Inhaltsverzeichnis

Instandhaltungsplan Sicherheitsausrüstung 2

1 Funkecke 3
2 Navigation 3
3 Quergang 4
4 Kombüse 4
5 Hospital 4
6 Maschinenraum 4
7 Messe 5
8 Gang achtern „Tigergang/Wäscherei“ 5
9 Kammer 1 "Kapitän" 5
10 Kammer 2 "Pumakäfig" 5
11 Gang Mitte (Zugang zur Dosenlast) 5
12 Kammer 3 "Steuerleute" 5
13 Kammer 4 "Toppsgasten" 6
14 Kammer 5 6
15 Kammer 6 6
16 Toilette Mitte 6
17 Kammer 7 "Maschinisten" 6
18 Kammer 8 6
19 Kammer 9 6
20 Kammer 10 7
21 Gang vorne (Zugang Pumpenlast) 7
22 Messelogis 7
23 Bootsmannslast 7
24 Vorderer Niedergang 7
25 Vordeck 8
26 Mittlerer Niedergang 8
27 Brücke 9
28 Achterdeck 9
29 Sicherheitsstore 9
30 Sonstiges 10

Instandhaltungsplan Sicherheitsausrüstung

Die Sicherheitsausrüstung muss bei jedem Törn vollzählig und funktionstüchtig an Bord sein. Vor Beginn eines jeden Törns ist die Sicherheitsausrüstung anhand der nachstehenden Liste zu überprüfen.

- **Sichtprüfung** bedeutet die Überprüfung, ob das Gerät vorhanden ist und keine offensichtlichen Beschädigungen aufweist. Geräte sind nicht aus Halterungen zu nehmen, Aufbewahrungsbehälter bleiben verschlossen. Bei Beschädigungen oder in Zweifelsfällen ist unverzüglich mit dem Sicherheits Management Beauftragten oder dem Technischen Inspektor Kontakt aufzunehmen, die über das weitere Vorgehen entscheiden.
- **Funktionsprüfung** bedeutet die Inbetriebnahme oder Betätigung des Gerätes (ggf. durch eine sachkundige Person) zur Feststellung der Funktionsfähigkeit.

Für nahezu jedes Gerät ist ein Detaildokument verfügbar, auf dem neben den oben genannten Sicht- und Funktionsprüfungen weitere Tätigkeiten mit dem Gerät beschrieben sind:

- **Prüfung** beschreibt, welche Art von Überprüfung vor Törnbeginn zu erfolgen hat. Ist eine Funktionsprüfung für das Gerät vorgesehen, ist sie gemäß dieser Beschreibung durchzuführen.
- **Bedienung** beschreibt, wie das Gerät sachgerecht zu handhaben ist. Einzelne Geräte (z.B. Funkanlagen, Seenotsignalmittel) dürfen (außer im Seenotfall) nur von dazu befugtem Personal (z.B. Inhaber Seefunkzeugnis, Befreiungsvermerk für Signalmunition) bedient werden.
- **Pflege** beschreibt, welche Reinigungs- und Konservierungsarbeiten am Gerät z.B. nach Benutzung oder Feststellung von Verschmutzung durchzuführen sind.
- **Wartung** beschreibt, welche Arbeiten im Rahmen einer Werftzeit oder in regelmäßigen Intervallen am Gerät durchzuführen sind. Diese Arbeiten dürfen nur auf Anweisung des Technischen Inspektors bzw. des Sicherheits Management Beauftragten erfolgen, zum Teil sind sie durch sachkundige Personen, z. B. Fachfirmen durchzuführen.

Anlagen und Geräte, die regelmäßigen Wartungsfristen unterliegen, sind in der Software "Wartungsplan" aufgeführt und werden ggf. in der Werftzeit vor Ablauf der Prüffrist von sachkundigen Personen geprüft, gewartet oder ausgetauscht.

1 Funkecke

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
2 SARTs		Sichtprüfung
1 INMARSAT C-Anlage		Funktionsprüfung
1 INMARSAT M-Anlage		Funktionsprüfung
1 GW/KW-Sprechfunkanlage		Funktionsprüfung
1 GW/KW-DSC-Controller		Funktionsprüfung
1 UKW Sprechfunkanlage (Non-GMDSS)		Funktionsprüfung
1 UKW-Sprechfunkanlage		Funktionsprüfung
1 UKW-DSC-Controller		Funktionsprüfung
3 UKW-Handfunkgeräte mit Ladegerät und Akku		Mit den Ersatzakkus austauschen, anschl. Funktionsprüfung
3 Ersatzakkus (CM-138 oder CM-139)		Mit den in den Handfunkgeräten befindlichen austauschen, anschl. Funktionsprüfung
1 NAVTEX-Empfänger/ Wetterkartenschreiber		Funktionsprüfung
1 Brandmeldeanlage	07-01-01	Funktionsprüfung
1 Generalarmanlage		Funktionsprüfung
2 Taschenlampen, Ex-geschützt		Funktionsprüfung

2 Navigation

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Seenotsignalmittelcontainer mit - 12 Fallschirmsignalen, rot - 4 Handfackeln, rot - 3 Ersatzbatterien für UKW-Handfunkgeräte - 2 Rauchsignalen, orange - 3 Handfackeln, weiß		Sichtprüfung
1 Barometer		Sichtprüfung
1 Barograph		Sichtprüfung
1 Rettungssignaltafel		Sichtprüfung
1 Signalflaggensatz		Sichtprüfung
1 Internationales Signalbuch		Sichtprüfung
1 Radaranlage		Funktionsprüfung
1 GPS-Gerät		Funktionsprüfung
1 AIS-Gerät	07-01-02	Funktionsprüfung
1 Echolot		Funktionsprüfung
1 Peildiopter		Funktionsprüfung
1 Sextant		Funktionsprüfung
1 Deviationstabelle		Sichtprüfung
2 Ferngläser		Funktionsprüfung
Seekarten und Seebücher für die Reise		Sichtprüfung
1 Notrollenbox	07-01-35	Sichtprüfung

3 Quergang

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Brandschutz- und Sicherheitsplan		Sichtprüfung
Sicherheitsrolle mit Personaleinteilung		Sichtprüfung
1 Feuerlöscher Pulver	07-01-03	Sichtprüfung
2 Feuerlöscher CO2	07-01-03	Sichtprüfung
Schnellschlusseinrichtungen Kraftstoffversorgung		Sichtprüfung
Auslöseeinrichtung Stationäre Feuerlöschanlage Maschinenraum		Sichtprüfung

4 Kombüse

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
1 Löschdecke	07-01-04	Sichtprüfung

5 Hospital

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
2 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung
Notfallrucksack	07-01-07	Sichtprüfung
Automatischer Externer Defibrillator (AED)	07-01-06	Sichtprüfung
Notfallkoffer „Beatmung“	07-01-08	Sichtprüfung
Notfallkoffer „Medikamente“	07-01-08	Sichtprüfung
Bordapotheke	07-01-09	Sichtprüfung

6 Maschinenraum

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Stationäre Feuerlösch- und Lenzanlage	07-01-34	Sichtprüfung
Feuerlöschkasten mit - 1 C-Schlauch 10 m - 1 Kupplungsschlüssel - 1 Strahlrohr	07-01-10 07-01-11	Sichtprüfung, Strahlrohr: Funktionsprüfung
Feuerlösch-Anschlussstutzen	07-01-12	Funktionsprüfung
1 Feuerlöscher CO2	07-01-03	Sichtprüfung
1 Feuerlöscher Pulver	07-01-03	Sichtprüfung
2 Feuerlöscher Schaum	07-01-03	Sichtprüfung
10 Arbeitssicherheitswesten	07-01-13	Sichtprüfung

7 Messe

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Feuerlöschkasten mit - 1 C-Schlauch 15 m - 1 Kupplungsschlüssel - 1 Strahlrohr CM	07-01-10 07-01-11	Sichtprüfung, Strahlrohr: Funktionsprüfung
Feuerlösch-Anschlussstutzen	07-01-12	Funktionsprüfung
1 Feuerlöscher Pulver	07-01-03	Sichtprüfung

8 Gang achtern „Tigergang/Wäscherei“

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
3 Feuerlöscher Schaum	07-01-03	Sichtprüfung
1 Feuerlöscher Pulver	07-01-03	Sichtprüfung

9 Kammer 1 "Kapitän"

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Ordner Sicherheits Management System		Sichtprüfung
1 Reservekompass		Sichtprüfung
2 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung

10 Kammer 2 "Pumakäfig"

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
6 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung

11 Gang Mitte (Zugang zur Dosenlast)

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
1 Feuerlöscher Schaum	07-01-03	Sichtprüfung

12 Kammer 3 "Steuerleute"

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Sicherheitsgurte	07-01-14	Sichtprüfung
Ersatzteilkoffer	07-01-15	Sichtprüfung
2 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung

13 Kammer 4 "Toppsgasten"

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
4 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung
Ordner Sicherheits Management System		Sichtprüfung

14 Kammer 5

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
4 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung

15 Kammer 6

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
4 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung

16 Toilette Mitte

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Feuerlöschkasten mit - 1 C-Schlauch 15 m - 1 Kupplungsschlüssel - 1 Strahlrohr CM	07-01-10 07-01-11	Sichtprüfung, Strahlrohr: Funktionsprüfung
Feuerlösch-Anschlussstutzen	07-01-12	Funktionsprüfung

17 Kammer 7 "Maschinisten"

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
2 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung

18 Kammer 8

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
4 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung

19 Kammer 9

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
4 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung

20 Kammer 10

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
4 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung

21 Gang vorne (Zugang Pumpenlast)

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
1 Feuerlöscher Schaum	07-01-03	Sichtprüfung
2 Beutel Leckbekämpfungsmaterial (im Schapp am Fockmast)	07-01-16	Sichtprüfung
1 Lecksegel mit 3 Führungsleinen (im Schapp am Fockmast)	07-01-17	Sichtprüfung
Brandschutz- und Sicherheitsplan		Sichtprüfung

22 Messelogis

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Sicherheitsnetze für zweite Gangway (grün)		Sichtprüfung
1 Schleifkorbtrage (Krankentrage)	07-01-18	Sichtprüfung
1 Tragbare Feuerlöschpumpe mit - Ansaugschlauch mit Saugkorb - Trichter zum Angießen	07-01-19	Sichtprüfung
2 Feuerlöscher Pulver	07-01-03	Sichtprüfung
1 Feuerlöscher Schaum	07-01-03	Sichtprüfung
10 Feststoff-Rettungswesten mit Licht	07-01-05	Sichtprüfung
6 Atemluftflaschen	07-01-30	Sichtprüfung

23 Bootsmannslast

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Handlot		Sichtprüfung

24 Vorderer Niedergang

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
1 Feuerlöscher Pulver	07-01-03	Sichtprüfung
2 Strecktaue		Sichtprüfung

25 Vordeck

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
2 Rettungsringe mit 30m Leine	**07-01-23**	**Sichtprüfung**
Feuerlöschkasten mit - 1 C-Schlauch 15 m - 1 Kupplungsschlüssel - 1 Strahlrohr CM	07-01-10 07-01-11	Sichtprüfung, Strahlrohr: Funktionsprüfung
Feuerlösch-Anschlussstutzen	07-01-12	Funktionsprüfung

26 Mittlerer Niedergang

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
EPIRB 406 Mhz (in Schutzbehälter mit Wasserdruckschloß)	07-01-20	Sichtprüfung
2 Pützen mit ca. 4 m Leine		Sichtprüfung
Lotsenleiter mit 8 Sprossen		Sichtprüfung
Kletterrettungsnetz (Stb/Bb zwischen den Vortoppsbrassen)	07-01-21	Sichtprüfung
4 Arbeitssicherheitswesten	07-01-13	Sichtprüfung
3 Überlebensanzüge mit 3 Arbeitssicherheitswesten	07-01-22	Sichtprüfung
Feuerlöschkasten mit - 1 C-Schlauch 15 m - 1 Kupplungsschlüssel - 1 Strahlrohr CM	07-01-10 07-01-11	Sichtprüfung, Strahlrohr: Funktionsprüfung
Feuerlösch-Anschlussstutzen	07-01-12	Funktionsprüfung
Bereitschaftsboot mit - 2 Stechpaddel - 2 Weelingmatten - Ösfaß und Schwamm - DHI-Beleuchtung - Außenbordmotor mit Quickstop (in der Navi) - Tank mit Zuleitungsschlauch - Bugfestmacherleine - Heckfestmacherleine - Klappdraggen mit Ankerleine	07-01-32	Sichtprüfung, Außenborder: Funktionsprüfung
Zubehör Bereitschaftsboot mit - Blasebalg - Motorspülschlauch - Benzintrichter - 4 volle Benzinkanister		Sichtprüfung
Lager- und Aussetzvorrichtung		Sichtprüfung

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Bereitschaftsboot mit - 2 Laschings - Ladebaumgeschirr - lange Vorleine (Seefangleine)		

27 Brücke

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
1 Steuerkompass		Sichtprüfung
1 Lupe zum Steuerkompass		Sichtprüfung
1 Tagsignalscheinwerfer		Funktionsprüfung
2 Rettungsringe mit Licht	07-01-23	Funktionsprüfung
4 Rettungsinseln mit Wasserdruckauslösern	07-01-24	Sichtprüfung
2 Gangways (lang und kurz) auf dem Deckshaus Geländerstützen und Sicherheitsnetz in Backskiste mittlerer Niedergang		Sichtprüfung

28 Achterdeck

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Feuerlöschkasten mit - 1 C-Schlauch 15 m - 1 Kupplungsschlüssel - 1 Strahlrohr CM	07-01-10 07-01-11	Sichtprüfung, Strahlrohr: Funktionsprüfung
Feuerlösch-Anschlussstutzen	07-01-12	Funktionsprüfung
1 Rettungsboje m. Licht, Flagge, Treibanker u. Pfeife		Sichtprüfung, Licht: Funktionsprüfung
2 Rettungsringe mit 30m Leine	07-01-23	Sichtprüfung

29 Sicherheitsstore

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Notsteuereinrichtung in 3 Transportsäcken	07-01-25	Sichtprüfung
2 Satz Brandschutzkleidung in Transportsäcken mit jeweils - 1 Feuerwehrhose - 1 Feuerwehrjacke - 1 Paar Brandschutzhandschuhe - 1 Paar Feuerwehrstiefel - 1 Atemschutzmaske - 1 Flammschutzhaube	07-01-26 07-01-27	Sichtprüfung, Lampe Funktionsprüfung

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
- 1 Feuerwehrhelm - 1 Lampe für Helmmontage, ex-geschützt		
1 Rettungstuch in Tragetasche	07-01-28	Sichtprüfung
2 C-Hohlstrahlrohre	07-01-31	Funktionsprüfung
2 feuerfeste Rettungsleinen		Sichtprüfung
2 Pressluftatmer mit Manometer und Lungenautomat	07-01-29	Sichtprüfung, Funktionsprüfung durch Atemschutzgeräteträger der Einsatzgruppe
4 Atemluftflaschen (zusätzlich zu den Flaschen auf den Pressluftatmern)	07-01-30	Sichtprüfung
1 Feuerwehraxt	07-01-33	Sichtprüfung
Notwerkzeugsatz mit - 1 Axt mit hochspannungsisoliertem Stiel - 1 Brecheisen - 1 Hammer - 1 Beil		Sichtprüfung

30 Sonstiges

Gegenstand	Detaildokument	Prüfung
Schwerwetterblenden		Sichtprüfung
Verschlusskappen Lüfter		Sichtprüfung
Verschlüsse Maschinenraum		Sichtprüfung

Inhaltsverzeichnis

07-01-01 Brandmeldeanlage 1

07-01-01.1 Prüfung 1

07-01-01.2 Bedienung 2

Normalzustand 2

Feueralarm 2

07-01-01.3 Pflege 2

07-01-01.4 Wartung 2

07-01-01 Brandmeldeanlage

07-01-01.1 Prüfung

Die Roald Amundsen verfügt über eine automatische Brandmeldeanlage mit einer Brandmeldezentrale Minimax FMZ 4100 in der Funkecke der Navigation. Die Meldezentrale zeigt den Betriebszustand der Anlage an. Im Alarmfall wird signalisiert, welche Meldergruppe ausgelöst hat. So kann man den Bereich erkennen, wo die Anlage ein Brandereignis registriert hat.

Zur Detektion verwendet werden Rauchmelder, die eine optische Erkennung von Brandrauch leisten. In der Kombüse sind Wärmemelder verbaut, da Rauchmelder auch auf Dämpfe oder Stäube reagieren - für eine Küche sehr ungünstig.

Die einzelnen Melder sind in Gruppen zusammengefasst, die als Meldergruppe im Alarmfall auf dem Display der Anlage angezeigt werden.

Meldergruppe	Bereich
9	Deckshaus (Hospital, Quergang, Kombüse, Navi)
10	Messe, Tigergang
11	Kammer 1, 2
12	Kammer 3, 4, 5, 6
13	Kammer 7, 8, 9, 10
14	Messelogis, Bootsmannslast
15	Maschinenraum
16	Druckknopfmelder Quergang

07-01-01.2 Bedienung

Normalzustand

Die Anlage ist betriebsbereit, wenn folgendes gegeben ist:

- Rechts leuchtet die grüne LED "Betrieb".
- Auf dem Display steht "MINIMAX FMZ 4100".
- Der Schlüssel steckt und steht senkrecht.
- Alle Rauchmelder im Schiff blinken alle paar Sekunden grün.

Feueralarm

- Die Anlage piept.
- Zusätzlich zur LED "Betrieb" (s.o.) leuchtet die rote LED "Feuer" auf. Das Flammensymbol der ausgelösten Meldergruppe blinkt rot.
- Im Display wird die Meldergruppe angezeigt, die den Alarm ausgelöst hat.
- Ausgelöste Melder blinken alle paar Sekunden rot. (So kann man herausfinden, welche(r) Melder der jeweiligen Meldergruppe den Alarm ausgelöst hat/haben.)

Dann grundsätzlich: Vorgehen gemäß Sicherheitsrolle!

Um die Brandmeldeanlage zu bedienen, muss zunächst der Schlüssel um 90 Grad nach links gedreht werden.

- Dann kann das Piepen der Brandmeldeanlage durch die Taste "ext. Signale aus“ (rechts neben der "Reset"-Taste) ausgeschaltet werden.
- Wenn dies nicht innerhalb von 60 Sekunden nach Beginn des Feueralarms passiert, wird automatisch Generalalarm "Dauerton" ausgelöst. Dieser kann nur auf die oben beschriebene Weise abgestellt werden.
- Die automatische Generalalarmauslösung kann mittels eines Schalters in der BMZ deaktiviert werden (siehe Doku).
- Nach dem Erkunden und ggf. Abstellen der Ursache für die Auslösung kann die Brandmeldeanlage wieder in den Normalzustand (s. o.) zurückversetzt werden. Das Zurücksetzen geschieht durch die Taste "Reset". Achtung, nach einem erfolgreichen Reset blinken alle Melder wieder grün, d. h. es ist nicht mehr herauszufinden, welche(r) Melder den Alarm ausgelöst hat/haben!
- Abschließend ist der Schlüssel wieder in senkrechte Position zu bringen.

Bei weitergehenden Fragen oder Problemen bitte auf die Bedienungsanleitungen der Brandmeldeanlage zurückgreifen, diese befinden sich beim Maschinisten.

07-01-01.3 Pflege

Keine besondere Pflege erforderlich.

07-01-01.4 Wartung

Die Wartung erfolgt ausschließlich durch Fachpersonal.

Inhaltsverzeichnis

07-01-02 AIS-Gerät 1

07-01-02.1 Prüfung 1

07-01-02.2 Bedienung 1

07-01-02.3 Pflege 2

07-01-02.4 Wartung 2

07-01-02 AIS-Gerät

07-01-02.1 Prüfung

Bei der Prüfung der Sicherheitsausrüstung vor Beginn eines Törns ist eine **Funktionsprüfung** durchzuführen:

1. Gerät mit der Taste **PWR** einschalten. Nach Durchlauf eines internen Tests erscheint zunächst **NOW INITIALIZING**, sobald diese Anzeige verschwindet, ist das Gerät betriebsbereit.

2. Navigations-Status kontrollieren. Dazu die Taste **NAV STATUS** drücken, im Display erscheint der aktuelle Status, ist er nicht korrekt, mit der Taste **ENT** das Untermenü zum Ändern öffnen und mit den Oben-/Unten-Pfeiltasten den richtigen Status auswählen.

3. Reiseziel kontrollieren. Dazu mit Rechts-Pfeiltaste auf die nächste Seite des Nav-Status wechseln. Änderungen wie zuvor beschrieben vornehmen.

4. Erwartete Ankunftszeit kontrollieren. Dazu mit Rechts-Pfeiltaste auf die nächste Seite des Nav-Status wechseln. Änderungen wie zuvor beschrieben vornehmen.

5. Besatzungsanzahl kontrollieren. Dazu mit Rechts-Pfeiltaste auf die nächste Seite des Nav-Status wechseln. Mit Unten-Pfeiltaste **CREW** auswählen, **ENT** drücken, mit den Oben-/Unten-Pfeiltasten die Besatzungsanzahl eingeben, mit **ENT** bestätigen.

6. Schiffstyp kontrollieren, sollte "SAILING" sein (Typ Nr. 36).

7. Tiefgang kontrollieren. Dazu mit Rechts-Pfeiltaste auf die nächste Seite des Nav-Status wechseln. Änderungen ggf. wie zuvor beschrieben vornehmen.

8. Mit Taste **DISP** das Menü verlassen.

07-01-02.2 Bedienung

Die komplette (englische) Bedienungsanleitung findet ihr hier

http://www.llas.de/fileadmin/files/intern/Ausbildung/AIS_FA150OpManual.pdf

07-01-02.3 Pflege

Staub und Verschmutzung mit einem trockenen, weichen Lappen abwischen. Eventuell Bildschirmreiniger mit einem Papiertuch verwenden. Keine Lösungsmittel oder Verdünnungen benutzen!

07-01-02.4 Wartung

Nur nach Anweisung durch den Technischen Inspektor.

Inhaltsverzeichnis

07-01-03 Feuerlöscher 1
07-01-03.1 Prüfung 1
07-01-03.2 Bedienung 1
07-01-03.3 Pflege 2
07-01-03.4 Wartung 2

07-01-03 Feuerlöscher

An Bord befinden sich tragbare Feuerlöscher der folgenden Typen:

- Schaumlöscher
- Pulverlöscher (Pulver Glutbrand)
- CO2-Löscher

Die Eignung für bestimmte Brandklassen ergibt sich wie folgt:

Löschmittel					
Schaum	+	+	-	-	-
Pulver (PG)	+	+	+	-	-
CO2	- *	+	-	-	-

* CO2 gut einsetzbar für Brände in Kombüse und elektrischen Anlagen (Navi)

07-01-03.1 Prüfung

Das Gehäuse soll sauber und rostfrei sein, die Bedienungshinweise müssen lesbar sein. Die Sicherungseinrichtung (Splint, Kunststoffkeil usw.), die ein unbeabsichtigtes Auslösen verhindert, muss vorhanden und mit einer Plombe gesichert sein. Der Schlauch muss fest sitzen und darf nicht gebrochen oder gerissen sein. Der auf der Prüfplakette ablesbare Zeitpunkt darf nicht mehr als zwei Jahre in der Vergangenheit liegen.

07-01-03.2 Bedienung

Feuerlöscher dienen der unmittelbaren Bekämpfung von Entstehungsbränden, in erster Linie durch den Entdecker. Also muss jedermann an Bord einen Feuerlöscher bedienen können. Stammcrewangehörige erlernen den Umgang bei AB-Törns, Sicherheitstörns oder landseitigen Brandschutz- oder Sicherheitstrainings. Auch während der regulären Törns sollen Einweisungen in Grundlagen des Brandschutzes, die Bedienung der Löschgeräte sowie Löschtechnik und -taktik erfolgen.

07-01-03.3 Pflege

Feuerlöscher sollen trocken in den vorgesehenen Halterungen gelagert werden. Um sie bei Seegang zu sichen, sind an Bord zusätzlich Lederriemen um die Feuerlöscher geschnallt. Die Feuerlöscher sollen regelmäßig mit einem feuchten Tuch von Schmutz oder Staub gereinigt werden. Das ist eine schöne Aufgabe im Rahmen der Reinschiff-Rolle "Messe, Gänge, Niedergänge".

07-01-03.4 Wartung

Feuerlöscher müssen alle zwei Jahre von einem Fachbetrieb gewartet werden. Dabei wird eine Plakette auf den Feuerlöscher geklebt, die den Zeitpunkt (Monat und Jahr) der durchgeführten Wartung dokumentiert.

Inhaltsverzeichnis

07-01-04 Löschdecke 1

07-01-04.1 Prüfung 1

07-01-04.2 Bedienung 1

Brennende Person ablöschen 1

Flüssigkeitsbrände ersticken 2

07-01-04.3 Pflege 2

07-01-04.4 Wartung 2

07-01-04 Löschdecke

In einem roten Blechkasten neben der Eingangstür in der Kombüse findet sich eine Löschdecke. Diese besteht aus einem nicht brennbaren Glasfasergewebe. An zwei Ecken befinden sich angenähte Taschen, in die jeweils eine Hand eingeschoben werden kann.

Die Decke kann benutzt werden, um

- brennende Personen abzulöschen
- Flüssigkeitsbrände in der Kombüse (brennendes Öl oder Fett in Topf, Pfanne, Bräter) zu ersticken

07-01-04.1 Prüfung

Bei der Prüfung der Sicherheitsausrüstung vor Beginn eines Törns ist eine Sichtprüfung durchzuführen:

- Ist die Decke vorhanden?
- Sind Beschädigungen oder grobe Verschmutzungen erkennbar?

07-01-04.2 Bedienung

Brennende Person ablöschen

Wahrscheinliches Szenario für eine brennende Person ist das unbeabsichtigte Inbrandsetzen von Kleidung bei der Arbeit in der Kombüse. Eine brennende Person befindet sich i. d. R. in Panik und ist nur schwer zu beeinflussen. Das Ablöschen sollte idealerweise folgendermaßen vor sich gehen:

- Decke aus dem Kasten entnehmen, auseinanderfalten
- Hande in die Taschen einschieben
- Brennende Person stoppen und zu Fall bringen, wenn sie steht oder läuft

- Person vom Hals abwärts in die Decke einwickeln, dabei darauf achten, dass die Decke am Hals dicht abschließt. Lässt man dort offen, können die Flammen in Richtung Atemwege hochschlagen und dort weitere Schädigungen verursachen

- Decke im brennenden Bereich dicht an den Körper anlegen, mit den Händen anschmiegen um Luftpolster zu entfernen

- Falls notwendig, Person am Boden rollen, um alle Seiten des Körpers zu erreichen

- Warten, Decke nicht sofort hochnehmen, um Rückzündung zu vermeiden

Flüssigkeitsbrände ersticken

Bei brennenden Flüssigkeiten (Öl, Fett) darf auf keinen Fall Wasser verwendet werden!
Die einzig sinnvolle Möglichkeit zum Löschen ist das Ersticken der Flammen durch das Auflegen eines Deckels auf den Topf, Pfanne oder Bräter, die Löschdecke oder der CO2-Löscher. Bei Einsatz der Löschdecke

- Decke aus dem Kasten entnehmen, auseinanderfalten

- Hände in die Taschen einschieben

- Brennenden Behälter vollständig mit der Decke zudecken, dabei die Hände vom Behälter fernhalten

- Decke sollte nicht in die brennende Flüssigkeit eintauchen, sonst kann ein Docht-Effekt einsetzen

- Behälter möglichst noch zusätzlich mit einem Deckel verschließen

- Warten, Decke nicht sofort hochnehmen, um Rückzündung zu vermeiden

In beiden Fällen ist eine beherzte, aber vorsichtige Vorgehensweise unter Beachtung des Eigenschutzes nötig. Ohne Erfahrung und Übung ist die Angst vor den Flammen oft zu groß. Wer sich die nötige Entschlossenheit nicht zutraut, sollte die Löschdecke nicht einsetzen.

07-01-04.3 Pflege

- Decke trocknen, wenn sie nass geworden ist

- Falls die Decke sich voll Fett gesogen hat, nicht mehr einsetzen

07-01-04.4 Wartung

Keine Wartung erforderlich. Zu ersetzen, wenn das Gewebe zu stark ausfasert.

Inhaltsverzeichnis

07-01-05 Feststoff-Rettungsweste 1

07-01-05.1 Prüfung 1

07-01-05.2 Bedienung 1

07-01-05.3 Pflege 1

07-01-05.4 Wartung 1

Seenotleuchte 1

07-01-05 Feststoff-Rettungsweste

Es hängen jeweils zwei ohnmachtssichere, zugelassene Feststoff-Rettungswesten unter der oberen Koje eines Kojenpaares. Sie sind ausgestattet mit einer Signalpfeife und einem Licht, das bei Nacht die Auffindung erleichtern soll.

07-01-05.1 Prüfung

Es ist lediglich eine Sichtkontrolle auf offensichtliche Beschädigungen durchzuführen, eine Funktionsprüfung der Leuchte ist nicht durchzuführen, um die Batterie zu schonen.

07-01-05.2 Bedienung

Weste aus der Halterung nehmen, über den Kopf ziehen, Bänder um den Körper herumführen und Schnellverschluss schließen. Bänder anschließend festziehen. Nur im Seenotfall im Wasser bei Dunkelheit das Licht durch Ziehen am Auslösering aktivieren.

07-01-05.3 Pflege

Nach Kontakt mit Salzwasser oder bei Verschmutzung die Weste ggf. gründlich mit klarem Frischwasser abspülen, Verschmutzungen mit einem Lappen abreiben. Die Weste dann gründlich trocknen lassen.

07-01-05.4 Wartung

Die Weste und die Signalpfeife sind wartungsfrei.

Seenotleuchte

Die Seenotleuchte, die an den Feststoff-Rettungswesten befestigt ist, muss mit Ablauf der Batteriehaltbarkeit ausgetauscht werden. Zur Zeit sind zwei Modelle in Nutzung, das alte ist gelb, das neuere ist orange.

Beim Ersetzen durch das neue Modell ist zu beachten, dass das Halteband an der Weste relativ ausgeleiert ist. Daher wird mit Segelgarn eine Umfassung für das neue Leuchtmittel genäht. Das neue Modell hat einen Zugring zum Anschalten. Dieser ist, wahrscheinlich zur Unfallverhütung, sehr schnell von der Lampe zu lösen und ist dann verloren. Daher wird dieser Ring mit einem kurzen Bändsel an der Weste befestigt.

Inhaltsverzeichnis

07-01-06 Automatischer Externer Defibrillator 1

07-01-06.1 Prüfung 1

07-01-06.2 Bedienung 1

07-01-06.3 Pflege 2

07-01-06.4 Wartung 2

07-01-06 Automatischer Externer Defibrillator

Im Hospital ist ein Automatischer Externer Defibrillator (AED) vom Typ "HeartSine Samaritan PAD 300P" der Firma MEDX5 Ltd.& Co KG gelagert.

Achtung, aktuell hängt der AED noch in der Navi hinter der Eingangstür! Soll in Kürze ins Hospital verlagert werden!

Mit Hilfe des AED kann bei einer bewusstlosen Person überprüft werden, ob ein Herzkammerflimmern vorliegt. Ist dies der Fall, gibt der AED einen "Elektroschock" ab mit dem Ziel, dass alle Myokardzellen zeitgleich anspannen und anschließend wieder entspannt werden, also in den erregbaren Zustand gelangen. Damit kann wieder ein normaler Herzschlag einsetzen.

07-01-06.1 Prüfung

Bei der Prüfung der Sicherheitsausrüstung vor Beginn eines Törns ist eine Sichtprüfung durchzuführen:

- Ist das Gerät mit allem Zubehör vorhanden?
- Sind äußere Beschädigungen erkennbar?

Der Ersthelfer gemäß Sicherheitsrolle, idealerweise auch sein Helfer, muss sich mit der Bedienung des AED vertraut machen. In diesem Rahmen kann die Prüfung erfolgen.

07-01-06.2 Bedienung

Der AED ist ein lebensrettendes Gerät. Um in einer kritischen Situation mit einer leblosen Person einen Reanimationserfolg zu erzielen, ist der Faktor Zeit entscheidend. Die Maßnahmen dürfen nicht durch Unsicherheit und langes Blättern in Bedienungsanleitungen verzögert werden. Der Ersthelfer muss das Gerät im Einsatzfall unmittelbar bedienen können. Dies setzt voraus, dass er sich mit Übernahme seiner Aufgabe zu Beginn des Törns mit dem Gerät, dessen Anwendung und den aktuellen Regeln für eine Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) vertraut gemacht hat.

07-01-06.3 Pflege

Gemäß Bedienungsanleitung.

07-01-06.4 Wartung

Nur nach Anweisung durch den Schiffsbeauftragten.

Inhaltsverzeichnis

07-01-07 Notfallrucksack 1

07-01-07.1 Prüfung 1

07-01-07.2 Bedienung 1

07-01-07.3 Pflege 1

07-01-07.4 Wartung 1

07-01-07 Notfallrucksack

Der Notfallrucksack enthält Erste-Hilfe-Material für den ersten Zugriff, auch ohne Apotheken-Schlüssel.

Der Notfallrucksack ist gelagert im Hospital auf dem stirnseitigen Tisch.

07-01-07.1 Prüfung

Der Rucksack muss vorhanden sein. Er soll von außen trocken und sauber sein. Der Inhalt soll der Darstellung auf dem Foto entsprechen.

07-01-07.2 Bedienung

Der Rucksack enthält mehrere kleine Taschen, die jeweils bestimmte Komponenten abdecken. Auf dem Rucksack ist eine Auflistung des Inhalts angebracht.

Da jeder Stammcrewangehörige in Erster Hilfe ausgebildet sein sollte, ist die Nutzung des Materials durch Stammcrewangehörige erwünscht, falls z. B. der Ersthelfer gemäß Sicherheitsrolle nicht verfügbar ist.

07-01-07.3 Pflege

Das Auffüllen von verbrauchtem Material aus Beständen der Apotheke nach einer Nutzung erfolgt durch den Ersthelfer gemäß Sicherheitsrolle.

07-01-07.4 Wartung

Die Wartung erfolgt ausschließlich durch den Beauftragten für die Bordapotheke. Hierunter wird auch der Ersatz von evtl. abgelaufenem Material verstanden.

Inhaltsverzeichnis

07-01-08 Notfallkoffer 1

07-01-08.1 Prüfung 1

07-01-08.2 Bedienung 1

07-01-08.3 Pflege 1

07-01-08.4 Wartung 1

07-01-08 Notfallkoffer

Im Hospital befindet sich stirnseitig ein Einbauschrank, der diverse Notfallkoffer sowie Material zur Wundversorgung und Krankenpflege beinhaltet. Die linke Seite des Schranks (Notfallkoffer) kann ohne Schlüssel geöffnet werden. Zum Öffnen der rechten Seite ist der Apothekenschlüssel erforderlich.

Medikamente befinden sich überwiegend in der Bordapotheke im Hospital in einem Hochschrank rechts neben der Eingangstür. Auch zum Öffnen dieses Schranks ist der Apothekenschlüssel erforderlich.

07-01-08.1 Prüfung

Der Ersthelfer gemäß Sicherheitsrolle, idealerweise auch sein Helfer, muss sich mit der medizinischen Ausstattung vertraut machen. In diesem Rahmen soll die Prüfung erfolgen.

07-01-08.2 Bedienung

Das Material ist bestimmungsgemäß zur medizinischen Hilfe zu verwenden. Ersatzbedarf für verbrauchtes oder abgelaufenes Material ist dem Kapitän zu melden.

07-01-08.3 Pflege

Benutzte Gerätschaften sind nach Gebrauch sorgfältig zu reinigen bzw. zu desinfizieren.

07-01-08.4 Wartung

Nur nach Anweisung durch den Schiffsbeauftragten.

Inhaltsverzeichnis

07-01-09 Apotheke 1

07-01-09.1 Prüfung 1

07-01-09.2 Bedienung 1

07-01-09.3 Pflege 1

07-01-09.4 Wartung 1

07-01-09 Apotheke

Im Hospital befindet sich stirnseitig ein Einbauschrank, der diverse Notfallkoffer sowie Material zur Wundversorgung und Krankenpflege beinhaltet. Die linke Seite des Schranks (Notfallkoffer) kann ohne Schlüssel geöffnet werden. Zum Öffnen der rechten Seite ist der Apothekenschlüssel erforderlich.

Medikamente befinden sich im Hospital in einem Hochschrank rechts neben der Eingangstür. Auch zum Öffnen dieses Schranks ist der Apothekenschlüssel erforderlich.

07-01-09.1 Prüfung

Der Ersthelfer gemäß Sicherheitsrolle, idealerweise auch sein Helfer, muss sich mit der medizinischen Ausstattung vertraut machen. In diesem Rahmen soll die Prüfung erfolgen.

07-01-09.2 Bedienung

Das Material ist bestimmungsgemäß zur medizinischen Hilfe zu verwenden. Ersatzbedarf für verbrauchtes oder abgelaufenes Material ist dem Kapitän zu melden.

07-01-09.3 Pflege

Benutzte Gerätschaften sind nach Gebrauch sorgfältig zu reinigen bzw. zu desinfizieren.

07-01-09.4 Wartung

Nur nach Anweisung durch den Schiffsbeauftragten.

Inhaltsverzeichnis

07-01-10 C-Schlauch 1

07-01-10.1 Prüfung 1

07-01-10.2 Bedienung 2

Einsatz 2

Rücknahme 2

07-01-10.3 Pflege 2

07-01-10.4 Wartung 2

07-01-10 C-Schlauch

An Bord befinden sich Feuerwehrschläuche der Größe C 52 (Durchmesser 52 mm). Die Normlänge eines C-Schlauchs beträgt 15 Meter, die an Bord befindlichen Schläuche können jedoch auch andere Längen haben. Es handelt sich um Druckschläuche, d. h. Wasser kann durch diese Schläuche mit Druck gefördert, aber nicht angesaugt werden. Die Schläuche bestehen aus Kunstfasergewebe mit einer Innengummierung.

An Bord verwendet wird das im deutschen Feuerwehrwesen übliche Kupplungssystem Storz. Der Schlauch hat an jedem Ende eine identische Kupplung, die sich in gleicher Form an den Feuerlösch-Anschlussstutzen und Strahlrohren wiederfindet.

Durch die Schläuche des Feuerlöschsystems wird i. d. R. Seewasser gefördert. Deshalb dürfen sie nicht zum Bunkern von Trinkwasser verwendet werden. Hierfür hat der Maschinist eigenes Schlauchmaterial, dessen Enden blau eingefärbt sind.

07-01-10.1 Prüfung

Das Schlauchmaterial soll keine sichtbaren Beschädigungen oder Löcher haben. Werden z. B. beim Fördern von Wasser Löcher entdeckt, soll der Schlauch gekennzeichnet und ausgesondert werden.

Die Kupplungen müssen an den Schlauchenden fest eingebunden sein. Der äußere Kupplungsring muss gegenüber der Innenkupplung mit dem Schlauch beliebig drehbar sein. In der Kupplung muss ein Dichtring aus Gummi eingelegt sein.

07-01-10.2 Bedienung

Einsatz

Der Schlauch befindet sich doppelt gerollt (beide Kupplungen nach außen) im Feuerlöschkasten. Er wird entnommen, im Unterarmgriff mit den Kupplungen nach hinten gefasst und nach Wahrschau-Ruf schwungvoll vollständig ausgerollt, wobei die Kupplungen in der Hand verbleiben. Es werden immer mindestens zwei Schläuche zusammengekuppelt, um dem vorgehenden Trupp genügen Schlauchreserve mitgeben zu können. Eine Schlauchreserve wird in Buchten ausgelegt.

Gekuppelt wird i. d. R. zu zweit durch Gegeneinandersetzen der Kupplungen mit ihren Knaggen (vorstehende Klauen) und Rechtsdrehung bis zu einem spürbaren Anschlag (ca. 1/3 Umdrehung). Wenn die Kupplung schwergängig ist, kann mit den Kupplungsschlüsseln nachgeholfen werden. Beim Ankuppeln an den Anschlussstutzen und das Strahlrohr wird in gleicher Weise verfahren.

Wasserführende Schläuche müssen dem vorgehenden Trupp soweit wie möglich nachgeführt werden.

Rücknahme

Nach dem Einsatz werden die Schläuche durch Schließen des Anschlussstutzens und Öffnen des Strahlrohrs druckentlastet. Schläuche werden auseinandergekuppelt, man lässt sie leerlaufen. Das wird unterstützt durch Anheben des Schlauchs von einem Ende zum anderen.

Die Schläuche werden nun in der hierfür vorgesehenen Vorrichtung an der Backbordsaling des Vortopps zum Trocknen aufgeheißt. Die Kupplungen werden zwischen Schanzkleid und Nagelbank mit einem Zeiser gesichert.

Nach dem Trocknen werden die Schläuche doppelt gerollt (beide Kupplungen außen) und wieder am vorgesehenen Platz gelagert.

07-01-10.3 Pflege

Schläuche dürfen nur in getrocknetem Zustand wieder in die Feuerlöschkästen verpackt werden. Nach stürmischem Wetter sollten die Feuerlöschkästen an Deck überprüft und nass gewordene Schläuche getrocknet werden.

07-01-10.4 Wartung

Eine regelmäßige Wartung ist nicht vorgesehen. Schadhafte Schläuche können an Land in einer Feuerwehr-Schlauchwerkstatt repariert und anschließend einer Druckprüfung unterzogen werden.

Inhaltsverzeichnis

07-01-11 Strahlrohr 1

07-01-11.1 Prüfung 1

07-01-11.2 Bedienung 1

07-01-11.3 Pflege 1

07-01-11.4 Wartung 1

07-01-11 Strahlrohr

An Bord kommen CM-Strahlrohre zum Einsatz. Bei 5 bar Druck haben sie mit aufgeschraubtem Mundstück einen Durchfluss von etwa 100 Litern pro Minute. Wenn man das Mundstück abschraubt, verdoppelt sich die Durchflussmenge auf 200 Liter pro Minute.

Das C von CM steht für die Größe (Kupplung und Durchflussmenge). Das M steht für "Mehrzweck" und bedeutet, das Strahlrohr kann mit Vollstrahl oder Sprühstrahl betrieben sowie abgestellt werden (Wasser halt).

07-01-11.1 Prüfung

Bei der Prüfung der Sicherheitsausrüstung vor Beginn eines Törns ist eine Funktionsprüfung durchzuführen. Hierzu das Strahlrohr aus dem Feuerlöschkasten entnehmen und das Ventil mehrfach für Voll- und Sprühstrahl öffnen und schließen. Sofern das Ventil schwergängig ist, ist eine Pflege durchzuführen.

07-01-11.2 Bedienung

Das Strahlrohr wird an einen C-Feuerlöschschlauch angekuppelt. Steht der Ventilhebel quer zur Fließrichtung des Wassers, ist das Ventil geschlossen. Durch Drehung des Ventilhebels nach hinten (zur Kupplung hin) wird das Ventil mit Sprühstrahl geöffnet, Drehung nach vorn (zum Mundstück hin) öffnet das Ventil mit Vollstrahl.

07-01-11.3 Pflege

Nach jeder Benutzung mit Seewasser ist das Strahlrohr gründlich mit Süßwasser zu spülen, um die Salzrückstände zu entfernen, die sonst das Aluminium der Kupplung und das Ventil angreifen. Ist das Ventil schwergängig, von der Kupplung her etwas WD40 einsprühen und das Ventil mehrfach betätigen.

07-01-11.4 Wartung

Eine regelmäßige Wartung der Strahlrohre ist nicht vorgeschrieben.

Inhaltsverzeichnis

07-01-12 Feuerlösch-Anschlussstutzen.....1

07-01-12.1 Prüfung 1

07-01-12.2 Bedienung.....1

07-01-12.3 Pflege.....1

07-01-12.4 Wartung 1

07-01-12 Feuerlösch-Anschlussstutzen

Das bordeigene Feuerlöschsystem wird von elektrisch betriebenen Pumpen im Maschinenraum mit Seewasser versorgt. Damit wird Löschwasser durch fest installierte Rohrleitungen bis zu den Anschlussstutzen gefördert. Am Anschlussstutzen befindet sich ein Absperrventil (Niederschraubventil mit Handrad oder drehbarem Metallbügel). Das Ventil mündet in eine C-Festkupplung System Storz mit aufgesetzter Blindkupplung.

07-01-12.1 Prüfung

Die Blindkupplung muss leicht zu öffnen und zu schließen sein. Das Ventil muss sich leicht auf- und zudrehen lassen.

07-01-12.2 Bedienung

Als erstes ist die Blindkupplung zu entfernen. **Achtung, wenn irrtümlich zuerst das Ventil geöffnet wird, steht Druck auf der Blindkupplung, diese kann beim Lösen wegschießen und Verletzungen verursachen!** Dann wird der C-Schlauch angeschlossen. Auf Anforderung "Wasser marsch!" wird das Ventil bis zum Anschlag aufgedreht (Linksdrehung), dann wieder eine Viertelumdrehung zurück um den Ventilsitz zu entlasten.

Bei Kommando "Wasser halt" wird das Ventil bis zum Anschlag zugedreht (Rechtsdrehung). Nachdem der Abgang leer gelaufen ist, wird die Blindkupplung wieder aufgesetzt.

Wenn kein Wasser mehr abgegeben wird, muss der Maschinist informiert werden, damit die Pumpe nicht weiter unnötig Wasser in das Löschsystem drückt!

07-01-12.3 Pflege

Eine besondere Pflege ist nicht notwendig. Um dem durch das Seeklima verursachten "Festgammeln" vorzubeugen, können die Ventile im Rahmen der Kontrolle der Sicherheitsausrüstung vor jedem Törnbeginn einmal auf- und zugedreht werden. Dabei darauf achten, dass das Feuerlöschsystem gerade nicht unter Druck steht!

07-01-12.4 Wartung

Im Inneren des Niederschraubventils befindet sich eine Gummidichtung. Falls das Ventil im zugedrehten Zustand nicht mehr dicht schließt, muss diese ausgetauscht werden. Dazu muss das Ventil zerlegt werden. Weiterhin ist am C-Abgang ein Dichtring eingesetzt, der den Abgang gegen den angekuppelten Schlauch abdichtet.

Inhaltsverzeichnis

07-01-13 Arbeitssicherheitsweste 1

07-01-13.1 Prüfung 1

07-01-13.2 Bedienung 1

07-01-13.3 Pflege 1

07-01-13.4 Wartung 2

Wartung/Prüfung durch Fachkraft 2

07-01-13 Arbeitssicherheitsweste

Unsere Arbeitssicherheitswesten sind selbstaufblasende Rettungswesten der Auftriebsklasse 150N und in der Lage, eine Person in die ohnmachtssichere Rückenlage zu drehen.

07-01-13.1 Prüfung

Bei der Überprüfung der Arbeitssicherheitswesten vor einem Törn ist lediglich eine Sichtprüfung durchzuführen:

- Sind die Westen an Ihren Aufbewahrungsorten?
- Gibt es offensichtliche Beschädigungen?

07-01-13.2 Bedienung

Die Weste wird angelegt, dabei ist besonders darauf zu achten, dass der Brustgurt so fest wie möglich angezogen wird, die Weste darf beim Sturz ins Wasser möglichst nicht nach oben rutschen: Sofern sie sich im Wasser über dem Kopf automatisch aufbläst, ist Selbstrettung nahezu unmöglich, das Gesicht liegt dann knapp unter der Wasseroberfläche!

Bei Kontakt mit Wasser löst sich eine Zellulose-Tablette auf und gibt einen Schlagbolzen frei, so dass sich die Weste aus einer Kohlendioxid-Patrone automatisch aufbläst. Vorsicht: Sofern Wetterbekleidung getragen wird, kann diese Drehung aufgrund der möglicherweise darin eingeschlossenen Luft erschwert sein! Alternativ kann die Kohlendioxid-Patrone auch durch ziehen an der Reißleine geöffnet werden oder die Weste über einen kurzen Schlauch auch mit dem Mund aufgeblasen werden.

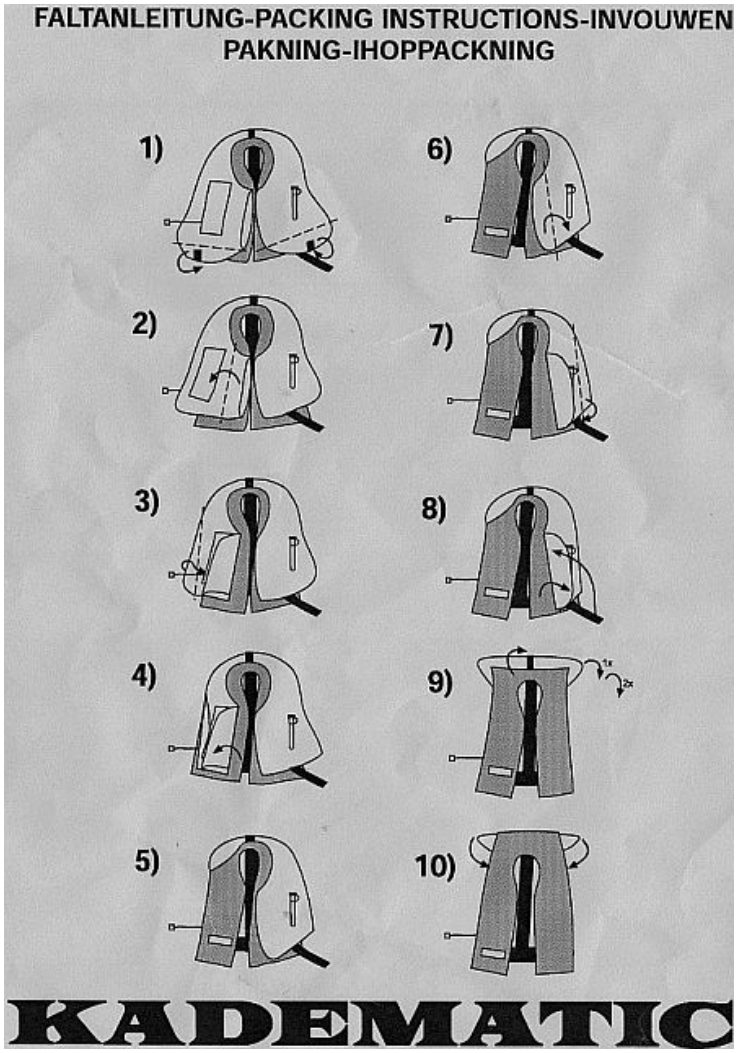
Sollte sich die Weste im Wasser nicht automatisch aufblasen, ist die Patrone mit der Reißleine an der rechten Seite (vom Träger aus gesehen) auszulösen. Die zu den Überlebensanzügen gehörenden Westen haben eine weitere Kohlendioxid-Patrone mit manueller Auslösevorrichtung auf der linken Seite. Sollte keine voll- oder halbautomatische Auslösung funktionieren, befindet sich auf der rechten Seite der Weste ein Schlauch, mittels dem die Weste mit dem Mund aufgeblasen werden kann. Hierzu muss das Ende des Schlauches leicht zusammengedrückt werden (Ventil), auf diesem Wege wird die Weste ggf. auch entlüftet. Achtung: Das entweichende Kohlendioxid nicht einatmen!

07-01-13.3 Pflege

Verschmutzungen gegebenenfalls mit einem feuchten Lappen abreiben, keine Reinigungsmittel o.ä. verwenden.

07-01-13.4 Wartung

Sollte die Weste ausgelöst worden sein, ist sie schnellstmöglich wieder einsatzklar zu machen. Die Weste einschließlich Hülle gründlich mit fließendem Frischwasser spülen, von Verschmutzungen und Salz befreien und gründlich trocknen. Anschließend ist zunächst die Weste gemäß Anleitung (befindet sich im Ersatzteilkoffer in der Steuermannskammer) wieder in ihre Hülle zu packen:



Ersatzpatronen, Sicherungsstifte und Auslöse-Tabletten befinden sich ebenfalls im Ersatzteilkoffer, in jeder Weste ist auf einem eingenähten Schild beschrieben, wie der Auslöseautomat wieder einsatzbereit zu machen ist.

Wartung/Prüfung durch Fachkraft

Alle zwei Jahre erfolgt eine Prüfung durch eine unterwiesene Fachkraft. Dabei wird das Gewicht der Patrone festgestellt, um die Füllung zu kontrollieren, die Tablette ersetzt und die Weste für 24 Stunden aufgeblasen, um die Dichtigkeit zu testen. Anschließend wird eine Prüfplakette angebracht, auf der das Datum der nächsten erforderlichen Prüfung abgelesen werden kann. Nach etwa 10 Jahren (entsprechend fünf Wartungen) ist eine Weste in der Regel nicht mehr instandsetzbar und muss ausgetauscht werden.

Kosten für die Wartung:

- AWN (www.awn.de) 36,- €
- Kadematic 41,22 bis 46,06 €

Inhaltsverzeichnis

07-01-14 Sicherheitsgurte 1

07-01-14.1 Prüfung 1

07-01-14.2 Bedienung 1

07-01-14.3 Pflege 1

07-01-14.4 Wartung 1

07-01-14 Sicherheitsgurte

Unsere Sicherheitsgurte stammen nicht aus dem Bereich Arbeitsschutz sondern entstammen dem Sportklettern. Sie gelten als persönliche Schutzausrüstung der Kategorie III (gegen tödliche oder nicht mehr rückgängig zu machende Schäden) und müssen immer mit Sorgfalt behandelt werden.

07-01-14.1 Prüfung

Bei der Einweisung in die Anwendung der Gurte weist der Toppsgast die Nutzer darauf hin, dass die Gurte vor jeder Benutzung auf sichtbare Schäden zu prüfen sind. Diese Sichtprüfung erstreckt sich insbesondere auf rebbelnde oder durchgescheuerte Nähte, beschädigte Gurte und Schnallen oder Schäden an den gespleißten Enden mit den Karabinern. Der Karabiner muss sich durch den Federdruck automatisch schließen, die Sperrmutter muss leicht gängig sein.

07-01-14.2 Bedienung

Beim Anlegen ist darauf zu achten, den Gurt so weit hochzuziehen, dass dieser mit dem Bauchgurt oberhalb der Hüftknochen sitzt, um ein Verlassen desselben in Überkopf-Lage zu verhindern. Bauch- und Beingurte sollen dicht anliegen, den Rumpf bzw. die Oberschenkel aber nicht einengen. Die Karabiner sind am Gurt selbst so zu befestigen, dass das eingespleißte Ende beim Steigen nicht behindert.

Die beiden Enden zum Sichern enthalten keine Fallbremse und sind daher nicht dazu geeignet, einen Sturz aus größerer Höhe aufzufangen. Bei einer Belastung durch einen Sturz aus größerer Höhe wird entweder das Ende reißen oder es kommt zu inneren Verletzungen (Fall-/Hängetrauma). Daher im Rigg immer so kurz wie nur irgend möglich einpicken.

07-01-14.3 Pflege

Vor dem Wegpacken trocknen. Evtl. in Süßwasser spülen. Nicht in der prallen Sonne trocknen. Nicht mit Batteriesäure oder brennenden Zigaretten in Verbindung bringen.

07-01-14.4 Wartung

Keine Wartung erforderlich. Wenn kaputt, dann aussondern und melden für Ersatzbeschaffung.

Inhaltsverzeichnis

07-01-15 Ersatzteilkoffer.....1

07-01-15.1 Prüfung 1

07-01-15.2 Bedienung.....1

07-01-15.3 Pflege.....1

07-01-15.4 Wartung 1

07-01-15 Ersatzteilkoffer

Im Ersatzteilkoffer für Sicherheitsausrüstung, der im Schrank in der Steuermannskammer gelagert wird, sind Ersatzteile, Pflegemittel und Werkzeuge für die Sicherheitsausrüstung gelagert.

07-01-15.1 Prüfung

Der Koffer und sein Inhalt ist bei der Überprüfung der Sicherheitsausrüstung einer Sichtprüfung zu unterziehen. Dabei ist zu prüfen, ob folgender Inhalt vorhanden ist:

- Gebrauchsanleitung für Kadematic-Rettungswesten
- Faltanleitung für Kadematic-Rettungswesten
- Gebrauchsanleitung für Überlebensanzüge Ursuit
- 1-3 Ersatzseenotleuchten für Feststoffrettungswesten Seepilz RS 98
- 2-4 Reservepatronen 32g CO2 (Arbeitssicherheitswesten)
- 2-4 Reservepatronen 43g CO2 (Westen für Überlebensanzüge)
- 4-6 grüne Sicherungspins für Rettungswestenautomatik
- 8-12 Auslösetabletten für Rettungswestenautomatik
- 1-3 Block Pflegewachs für Reißverschlüsse der Überlebensanzüge
- 1 Beutel mit Flicken für Überlebensanzüge
- 1 Reserve-Schutzschraube für Atemluftflaschen
- 1 Schlüssel für Ex-geschützte Taschenlampen

07-01-15.2 Bedienung

Die Bedienung des Kofferinhaltes ist bei den jeweiligen Ausrüstungsgegenständen beschrieben.

07-01-15.3 Pflege

Der Koffer ist sauber zu halten, ggf. mit einem feuchten Tuch abwischen.

07-01-15.4 Wartung

Bei Nutzung von Ersatzteilen aus dem Koffer ist mit dem nächsten Kapitänsbericht an den Schiffsbeauftragten zu melden, welche Teile verwendet wurden, so dass Nachschub beschafft werden kann.

Inhaltsverzeichnis

07-01-16 Leckbekämpfungsmaterial 1

07-01-16.1 Prüfung 1

07-01-16.2 Bedienung 1

07-01-16.3 Pflege 1

07-01-16.4 Wartung 1

07-01-16 Leckbekämpfungsmaterial

Als Material zur Leckbekämpfung im Schiffsinneren sind vorhanden:

- Ein olivgrüner Sack, Inhalt diverse Leckpfropfen und Keile
- Ein roter Sack, Inhalt ein Hammer, eine Dose Nägel, 6 Bauklammern Länge ca. 25 cm, Bindedraht, 2 m Dichtschnur Durchmesser ca. 2 cm
- Ein Leckdichtkissen, ca. 50 x 50 cm

07-01-16.1 Prüfung

Prüfung auf Vorhandensein und Vollständigkeit.

07-01-16.2 Bedienung

- Das Leckdichtkissen kann zuerst auf die Leckage gesetzt und anschließend mit dem vorhandenen Material befestigt werden.
- Leckpfropfen bestehen aus Weichholz und können in annähernde kreisförmige Leckagen im Stahlrumpf eingeschlagen werden.
- Keile können genutzt werden, um Dichtmaterial gegen die Leckage im Stahlrumpf zu drücken, z. B. durch Aufsetzen von Stützmaterial und anschließendes Dichtsetzen durch Verkeilen. Keile können auch direkt in schlitzförmige Leckagen eingeschlagen werden.
- Leckdichtschnur besteht aus quellfähigem Material und kann um Pfropfen oder Keile gewunden werden, bevor diese eingeschlagen werden.
- Verkeilungen, Stützen etc. können mit Bauklammern, Nägeln oder Draht fixiert werden.

07-01-16.3 Pflege

Materialien aus Eisen sind vor Korrosion zu schützen, z. B. durch Einfetten oder Einölen.

07-01-16.4 Wartung

Eine Wartung ist nicht vorgesehen.

Inhaltsverzeichnis

07-01-17 Lecksegel 1

07-01-17.1 Prüfung 1

07-01-17.2 Bedienung 1

07-01-17.3 Pflege 2

07-01-17.4 Wartung 2

07-01-17 Lecksegel

Ein Lecksegel wird von außen auf den Schiffsrumpf aufgebracht mit dem Ziel, eine Leckstelle zu überdecken und damit die Menge und den Druck eintretenden Wassers zu reduzieren. Diese Maßnahme unterstützt die Leckbekämpfung aus dem Schiffsinneren. Das Lecksegel kann eine Leckbekämpfung von innen nicht ersetzen.

Vorhanden sind:

- Ein Lecksegel aus LKW-Plane in Form eines gleichschenkligen Dreiecks, Kantenlänge je 3 m, umliekt mit Ösen an den Ecken sowie jeweils alle 60 cm an den Seiten.
- Drei Führungsleinen aus geflochtener Leine, Länge jeweils 20 m, an einem Ende mit einem Karabinerhaken versehen. Eine Leine hat einen roten, zwei haben einen blauen Streifen eingeflochten.

07-01-17.1 Prüfung

Prüfung auf Vorhandensein und Vollständigkeit.

07-01-17.2 Bedienung

Das Segel wird i. d. R. so eingesetzt, dass die Spitze des Segels nach unten, die gerade Kante parallel zur Wasseroberfläche zeigt. Die rote Führungsleine muss dabei vom Bug des Schiffes aus unter dem Rumpf nach achtern geführt werden, dabei soll das Ende mit dem Karabiner zu der Schiffsseite zeigen, auf der sich das Leck befindet. Damit die Leine unter den Rumpf gleitet, muss sie ggf. mit einen Gewicht, z. B. einem Schäkel, beschwert werden. Es ist darauf zu achten, dass die Leine unter allen Hindernissen, Wasserstagen etc. verläuft. Auf der Höhe des Lecks wird dann die Spitze des Lecksegels an den Karabiner angeschlagen. Die beiden blauen Führungsleinen werden an den Ecken der Oberseite angeschlagen. Durch Holen der roten Leine an der der Leckstelle gegenüberliegenden Seite und Fieren der blauen Leinen an der Leckseite kann das Segel nun über die Bordwand nach unten gezogen werden, bis es die Leckstelle überdeckt. Die Leinen werden nun dicht gesetzt und belegt. Falls erforderlich können weitere Leinen durch die Ösen an den Seitenlieken

angeschlagen werden.

Falls der Einsatz des Bereitschaftsboots oder von Schwimmern bzw. Tauchern möglich ist, kann auf diese Weise das Ausbringen der Führungsleine und das Positionieren des Lecksegels unterstützt werden.

07-01-17.3 Pflege

Das Segel und die Führungsleinen sollen nach Gebrauch mit Frischwasser gespült und in trockenem Zustand verpackt werden, um Schimmelbildung bzw. Stockflecken zu vermeiden. Eine weitere Pflege ist nicht erforderlich.

07-01-17.4 Wartung

Eine Wartung ist nicht vorgesehen.

Inhaltsverzeichnis

07-01-18 Schleifkorbtrage 1

07-01-18.1 Prüfung 1

07-01-18.2 Bedienung 1

07-01-18.3 Pflege 1

07-01-18.4 Wartung 1

07-01-18 Schleifkorbtrage

Die Schleifkorbtrage dient der sicheren und patientengerechten Rettung von Personen aus engen oder unzugänglichen Bereichen. Auf der Unterseite sind Schleifrippen eingearbeitet, die, vergleichbar mit den Kufen eines Schlittens, das Ziehen auf dem Boden erleichtern. Durch ihre Korbform sowie mehrere Sicherungsgurte ist ein schonender und risikoarmer Transport des Verletzten möglich. Durch eine Vielzahl von Haltegriffen können mehre Personen das Tragen, Sichern oder Weiterreichen unterstützen. Darüber hinaus können die Ösen zum Anbringen von Halteseilen genutzt werden.

07-01-18.1 Prüfung

Die Trage muss am vorgesehenen Platz (Messelogis Steuerbordseite) vorhanden sein. An der Trage angeschlagen befinden sich Gurte, mit denen der Patient fixiert werden kann sowie ein Hebegeschirr zum waagrechten Einhängen, z. B. am Ladebaum.

07-01-18.2 Bedienung

Der Verletzte ist schonend in die Trage zu legen. Hieran sollten bei nicht Gehfähigen mindestens drei Personen mitwirken. Der Verletzte ist mittels der vorhandenen Gurte zu sichern. Mit Hilfe von Decken können vorher sensible Bereiche abgepolstert werden, außerdem kann einem Wärmeverlust vorgebeugt werden.

Die Trage kann von mehreren Personen an den Öffnungen getragen oder von Hand zu Hand weitergereicht werden. Mittels oben und unten anzuschlagender Enden kann die Trage durch einen Niedergang gehoben oder sogar senkrecht aufgeheißt werden (z. B. Notausstieg Maschinenraum), sofern der Zustand des Verletzten dies erlaubt. Sämtliche Lageveränderungen müssen auf das Verletzungsbild des Patienten abgestimmt sein. Sofern der Patient bei Bewusstsein ist, sind alle Maßnahmen mit ihm zu besprechen.

Mit der Trage kann nach Anlegen eines Hebegeschirrs eine Ausschiffung vorgenommen werden, z. B. am Runner des Ladebaums.

07-01-18.3 Pflege

Die Trage ist nach Benutzung, vor allem nach Kontakt mit Seewasser, sorgfältig zu reinigen. Sofern Körperflüssigkeiten des Verletzten auf die Trage geraten sind, müssen die betroffenen Stellen desinfiziert werden.

07-01-18.4 Wartung

Eine Wartung ist nicht vorgesehen.

Inhaltsverzeichnis

07-01-19 Tragbare Feuerlöschpumpe 1

07-01-19.1 Prüfung 1

07-01-19.2 Bedienung 1

Inbetriebnahme 2

Pumpbetrieb 3

Außerbetriebnahme 3

07-01-19.3 Pflege 3

07-01-19.4 Wartung 4

07-01-19 Tragbare Feuerlöschpumpe

Die tragbare Feuerlöschpumpe kann alternativ oder ergänzend zum eingebauten Feuerlöschsystem eingesetzt werden. Im Löschbetrieb kann mit der Pumpe ein C-Strahlrohr mit Wasser versorgt werden. Damit können bis zu 200 Liter Wasser pro Minute abgegeben werden.

Die Pumpe kann weiterhin auch zum Lenzen genutzt werden. Ein Betrieb unter Deck ist allerdings wegen der Abgase des Verbrennungsmotors nicht möglich.

Zur Pumpe gehört ein formstabiler Ansaugschlauch aus Kunststoff von ca. 3 Meter Länge. Dieser hat am einen Ende eine Schraubkupplung, am anderen Ende einen Saugkorb, der verhindert, dass Festkörper angesaugt werden.

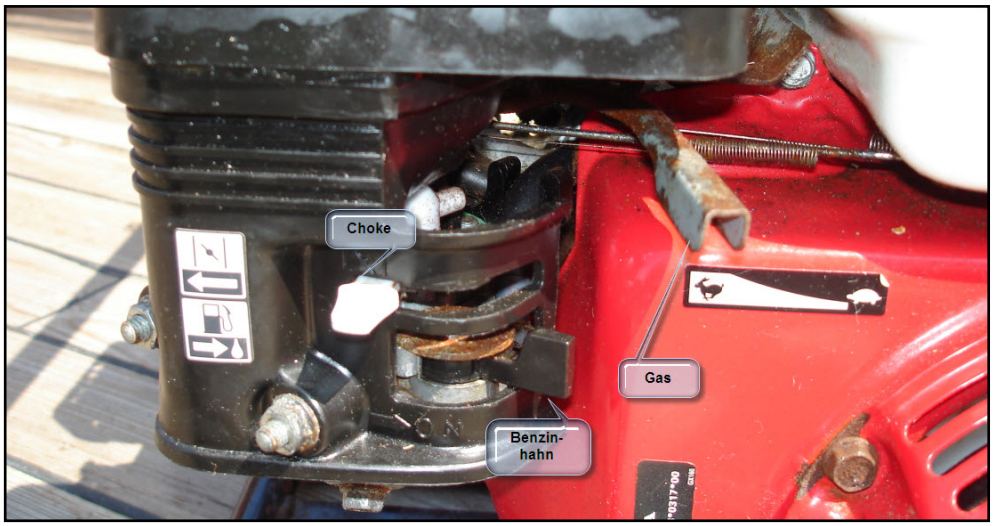
07-01-19.1 Prüfung

Sichtprüfung auf Vorhandensein der Pumpe mit Abdeckpersenning, am Pumpengehäuse angebrachtem Trichter (Kunststoffflasche ohne Boden) und einem Ersatzdichtring sowie dem gerollten Saugschlauch mit Saugkorb. Die Pumpe und der Saugschlauch sollten im Messelogis ordentlich seefest gestaut sein.

07-01-19.2 Bedienung

Die Pumpe ist verhältnismäßig leicht zu transportieren, einfach zu bedienen und von außerordentlicher Zuverlässigkeit, wenn sie gut gepflegt wird und regelmäßig probelaufen und -fördern darf. Hier ein paar allgemeine Bemerkungen:

- Die Pumpe ist selbstansaugend. Damit die Ansaugvorrichtung funktioniert, muss das Pumpengehäuse vor dem Anwerfen unbedingt mit Wasser gefüllt werden.
- Das Ansaugen von außenbords funktioniert nur, wenn das Schiff keine oder nur geringe Fahrt macht (maximal 3 kn). Wenn das Schiff schneller fährt, ist der Sog durch die Fahrt durchs Wasser größer als die Ansaugkraft der Pumpe.
- Einige Teile am Motor, vor allem der Auspuff, werden extrem heiß. Wahrschau vor Verbrennungen!
- Die Pumpe hat einen Viertaktmotor. Getankt wird normaler Vergaserkraftstoff (Benzin), also das gleiche wie auch der Außenbordmotor.
- Die nachfolgend beschriebenen Abläufe klingen beim Lesen kompliziert, sind aber in der praktischen Durchführung am Gerät recht einfach. Am besten immer mal wieder üben. Man kann die Pumpe z. B. gelegentlich zum Deck waschen einsetzen.



Inbetriebnahme

Bedienung Tragbare Feuerlöschpumpe

- Pumpe und Saugschlauch mit mindestens zwei Personen durch den vorderen Niedergang an Deck bringen
- Saugschlauch am Pumpeneingang anschrauben
- Am Saugende des Saugschlauch muss ein Gewicht (schwerer Schäkel) angebracht sein, da der Schlauch das Bestreben hat, aufgerollt zu bleiben
- Saugschlauch durch Speigatt nach außenbords hängen, sicherstellen, dass der Saugkorb mindestens 20 cm tief im Wasser hängt
- C-Schlauch mit Strahlrohr an den Pumpenabgang anschließen
- Schwarzen Schraubdeckel auf dem Pumpengehäuse öffnen, Gehäuse mit Wasser füllen, dabei den "Trichter" (aufgeschnittene Plastikflasche, an der Pumpe befestigt) nutzen, Deckel wieder zuschrauben
- Prüfen, dass Kraftstoff im Tank ist (Tankdeckel öffnen, reinschauen)
- Motorschalter auf ON stellen
- Benzinhahn öffnen (in Pfeilrichtung)
- Choke-Hebel schließen (in Pfeilrichtung schieben) Achtung, nur bei Kaltstart! Bei warmem Motor nicht verwenden!

- Drosselklappenhebel (Gas) leicht öffnen, etwa 1/4 des Wegs zwischen LANGSAM (Schildkröte) und SCHNELL (Hase)
- Griff des Seilzugs leicht anziehen bis Widerstand zu spüren ist, dann kräftig durchziehen, Griff nicht unkontrolliert loslassen
- Nach wenigen Zügen (max. 3 - 5) sollte der Motor anlaufen. Wenn nicht, nochmal alle Voraussetzungen prüfen
- Motor läuft nun warm, jetzt langsam den Choke öffnen (entgegen Pfeilrichtung) und das Gas auf SCHNELL schieben, dabei soll der Motor nicht ins Stottern kommen
- Jetzt sollte die Pumpe ansaugen. Den Saugschlauch beobachten, wie der Wasserpegel steigt
- Sobald die Pumpe Wasser fördert, muss das Strahlrohr besetzt sein

Pumpbetrieb

- Die Pumpe muss ständig von einer Person beaufsichtigt werden
- Darauf achten, dass die Pumpe nicht unnötig Luft zieht. Wird über einen längeren Zeitraum kein Wasser gefördert, läuft die Pumpe heiß und nimmt Schaden
- Wenn kein Wasser abgegeben wird (Strahlrohr zu), das Gas zurücknehmen, bei Wasserabgabe wieder Gas geben
- Falls Nachtanken nötig wird: Motor ausschalten, vorher den Strahlrohrführer informieren. **Beim Einfüllen von Kraftstoff äußerste Vorsicht walten lassen, denn verschüttetes Benzin kann sich an heißen Teilen des Motors entzünden!**

Außerbetriebnahme

- Gas auf LANGSAM (Schildkröte) herunterregeln
- Motorschalter auf OFF stellen, der Motor geht aus
- Benzinhahn schließen
- Saugleitung an Deck ziehen, Saug- und Druckleitung abkuppeln
- Pumpengehäuse ausleeren, indem man die Pumpe kurz hochkant stellt, es gibt dafür auch eine Pumpenablassschraube unten am Gehäuse
- Pumpengehäuse mit Frischwasser durchspülen (eine Pützvoll einfüllen und durchlaufen lassen, Pumpe wieder ausleeren)
- Pumpe von außen mit Frischwasser abwaschen
- Abkühlen lassen
- Bei Bedarf nachtanken

07-01-19.3 Pflege

Das Salz im Seewasser greift die Metallteile der Pumpe stark an. Entscheidend für eine lange Lebensdauer ist das sorgfältige Spülen und Waschen mit Frischwasser nach jedem Kontakt mit Seewasser. Anschließend das Pumpengehäuse entleeren.

Außenteile wie Rahmen, Tank, Pumpengehäuse können mit leichtem Einfetten gegen Flugrost geschützt werden.

Der Tank sollte immer voll sein.

07-01-19.4 Wartung

Die Pumpe ist vom Typ Honda WH20X.
Nach Bedienungsanleitung des Herstellers:

- Ölwechsel
- Reinigen des Luftfilters
- Reinigen / Wechsel des Kraftstofffilters
- Reinigen / Einstellen / Wechseln der Zündkerze

Inhaltsverzeichnis

07-01-20 EPIRB 1

07-01-20.1 Prüfung 1

07-01-20.2 Bedienung 1

07-01-20.3 Pflege 1

07-01-20.4 Wartung 1

07-01-20 EPIRB

Die Emergency Position Indicating Radio Beacon **(EPIRB)** strahlt bei Aktivierung auf der Frequenz 406MHz ein Signal (Seenotmeldung) aus, das von polumlaufenden Satelliten nach etwa 15 Minuten bis höchstens 4 Stunden geortet und an eine Küstenfunkstelle weitergeleitet wird. Die Positionsbestimmung ist etwa auf 1-3 Seemeilen genau.

07-01-20.1 Prüfung

Durch das Sichtfenster kann man prüfen, ob die EPIRB vorhanden ist. Es ist darauf zu achten, dass der Behälter samt seiner Verschlusseinrichtung unbeschädigt ist. Der Verschluss des Schutzbehälters darf nicht verändert oder mit Material zustellt werden. Um eine Fehlauslösung der EPIRB zu vermeiden, soll der Behälter nicht geöffnet werden. Eine regelmäßige Prüfung der EPIRB ist nicht vorgesehen.

07-01-20.2 Bedienung

Die Verschlusseinrichtung des Schutzbehälters öffnet sich automatisch, wenn sie von Wasser überspült wird (d. h. wenn das Schiff sinkt).

Beim kontrollierten Verlassen des Schiffes wird sie vom Kapitän bzw. einem Nautiker mit in die Rettungsinsel genommen und bei Bedarf manuell ausgelöst.

07-01-20.3 Pflege

Der Schutzbehälter kann bei Bedarf von Schmutz und Salzverkrustungen gereinigt werden.

07-01-20.4 Wartung

Die Wartung erfolgt innerhalb der vorgegebenen Fristen an Land.

Inhaltsverzeichnis

07-01-21 Kletterrettungsnetz 1

07-01-21.1 Prüfung 1

07-01-21.2 Bedienung 1

07-01-21.3 Pflege 1

07-01-21.4 Wartung 1

07-01-21 Kletterrettungsnetz

Das Kletterrettungsnetz besteht aus einem rechteckigen, grob geknüpften Netz, das an zwei Seiten in einem Aluminiumrohr endet. Es kann am Schanzkleid angeschlagen und nach außenbords abgelassen werden. Eine Seite mit einem Rohr wird auf dem Schanzkleid belegt, die andere Seite hängt ins Wasser. Sie kann mit zwei Zugleinen aufgeholt werden, so dass das Netz zu einer "Tasche" wird.

Das Netz steckt in einer Schutzhülle aus Segeltuch.

07-01-21.1 Prüfung

Prüfung auf Vorhandensein.

07-01-21.2 Bedienung

Das Netz ermöglicht Personen, an der Bordwand auf- und abzuklettern. So kann eine ins Wasser gefallene Person an Bord steigen oder andere können absteigen, um Hilfe zu leisten. Weiterhin kann es genutzt werden, um eine Person in der Waagrechten aus dem Wasser zu heben. Dabei wird die Person aber um ihre eigene Achse gedreht, wenn das Netz von unten her aufgeholt wird.

Beim Einsatz des Bereitschaftsboots kann das Kletterrettungsnetz alternativ zur Lotsenleiter genutzt werden. Es dauert allerdings deutlich länger, das Netz klar zu machen.

07-01-21.3 Pflege

Eine besondere Pflege ist nicht nötig.

07-01-21.4 Wartung

Keine Wartung vorgesehen.

Inhaltsverzeichnis

07-01-22 Überlebensanzug.....1

07-01-22.1 Prüfung 1

07-01-22.2 Bedienung.....1

Achtung: Gefahr für Leben und Gesundheit.....2

07-01-22.3 Pflege.....2

07-01-22.4 Wartung 3

07-01-22 Überlebensanzug

Wir haben drei Überlebensanzüge vom Typ Ursuit 5020 an Bord, davon zwei in Größe L und einen in Größe XL. Dazu gibt es eine Kurzbeschreibung des Herstellers und einen Scan der Bedienungsanleitung (englisch, 455 kB).

Größe	Körperlänge	Brustumfang	Stiefelgröße
L	170-182 cm	104-112 cm	44
XL	182-194 cm	112-120 cm	46

Zusätzlich ist in jeder Tasche eine zum Anzug gehörende, SOLAS zugelassene Rettungsweste gepackt.

Die Anzüge sollen zwar schonend behandelt werden, jedoch sind diese ausdrücklich zum Benutzen gedacht. 10 Grad Wassertemperatur ist beim Dinghi fahren ein eindeutiger Grund zum Anlegen der Anzüge.

07-01-22.1 Prüfung

Bei der Überprüfung der Überlebensanzüge vor einem Törn ist lediglich eine Sichtprüfung durchzuführen:

- Sind drei Taschen in denen jeweils ein Überlebensanzug und die dazugehörigen Rettungsweste gepackt ist, auf dem Holzbord des mittleren Niederganges vorhanden?

07-01-22.2 Bedienung

Die Anzüge haben einen wasserdichten Reißverschluss. In Gegensatz zu dem, was der Name nahelegt, diesen immer langsam und gleichmäßig ziehen. Sehr sorgfältig sicherstellen, dass niemals Kleidung oder anderes im RV eingeklemmt wird. Die Wasserdichtigkeit ist sehr schnell durch Einklemmen von Fremdkörpern ruiniert. Ein kaputter RV kostet uns incl. Einbau etwa 300 € oder im Notfall den Träger das Leben.

Daher: Den Reißverschluss bei allen Übungen und Nicht-Not-Situationen niemals selber schließen oder öffnen. Helfen lassen!

Vorher auf Toilette gehen. Ist man/frau im Anzug, geht nix mehr.

Je nach Außen- und Wassertemperatur eine sinnvolle Menge an Kleidung anziehen. Der Anzug

schützt vor Nässe und damit vor dem Durchnässen der Kleidung, hat selber jedoch nur eine begrenzte wärmeisolierende Wirkung. Bei 15 Grad Wassertemperatur sollten dies wenigstens dicke Socken, Pullover, Hose sein.

Die Überlebensanzüge sind jeweils in einer Tasche gepackt. Anzug entnehmen, ausbreiten und den Reißverschluss aufziehen. Sicherstellen, das der Schrittgurt offen ist.

Hosenträger klarlegen. In den Anzug einsteigen, Hosenträger hochziehen und nacheinander in die Ärmel schlüpfen. In die Halsmanschette von der Außenseite links und rechts fassen und auseinanderziehen. Hilfe hinzunehmen. (Es gibt glaubhafte Berichte von Panikanfällen, weil der Kopf beim An- oder Ausziehen derartiger Anzüge in der Halsmanschette stecken bleiben kann und Mund und Nase luftdicht abdeckt werden.) Kopf durchstecken und die Halsmanschette ca. 3-5 cm nach innen umschlagen, so dass die glatte Neoprenseite auf der Haut liegt.

Den Teleskopteil in den Anzugmitte in eine Falte legen und den Schrittgurt schließen.

RV fast bis zum Ende schließen lassen. In die Knie gehen, um überschüssige Luft weitest möglich aus dem Anzug zu drücken. Nun ganz schließen lassen.

Auf den Ärmeln sind Taschen, die angenähte Handschuhe enthalten. Diese können bei Bedarf angezogen werden. In der Beintasche ist eine Neoprenkopfhaube. Sofort anziehen.

Nun die Kapuze aufsetzen und die Abdeckpatte des Kragens schließen. Zum Anzug gehörende Rettungsweste anlegen.

Die Anzüge sind in der Sonne durchaus warm. Bei längerer Bereitschaft im Anzug an regelmäßiges Trinken denken. Schatten aufsuchen.

Achtung: Gefahr für Leben und Gesundheit

Die im Anzug eingeschlossene Luft kann bei Nutzung ohne Rettungsweste unter Umständen zu einer lebensgefährlichen Situation führen, wenn sich im Wasser die Luft in den Beinen sammelt und der Kopf tiefer gerät: Aus dieser Kopf-senkrecht-nach-unten-Beine-nach-oben-Lage ist Selbstrettung nahezu unmöglich, Ertrinken die unausweichliche Folge! Deshalb muss der Anzug vor Eintauchen ins Wasser weitest möglich entlüftet werden, im Wasser erneut durch Schaffen einer Entlüftungsöffnung: Mit einer Hand zwischen Hals und Dichtmanschette greifen und Luft weitest möglich entweichen lassen. Muss mit dem Anzug ins Wasser gesprungen werden, so ist in jedem Falle fußwärts zu springen und bereits beim Absprung die Entlüftungsöffnung offen zu halten.

07-01-22.3 Pflege

Sofern der Anzug mit Seewasser in Berührung gekommen ist, mit dem noch angelegten Anzug aber ohne Rettungsweste in der Lotsendusche einmal rundum abduschen. Alternativ den Spülschlauch des Dinghi-Motors benutzen, da der Motor ja auch gespült werden muss. An Kopfhaube und Handschuhe denken. Jetzt erst den Anzug ausziehen. Hier wieder beim RV und der Halsmanschette helfen lassen.

Den Anzug trocknen lassen, jedoch nicht in der prallen Sonne oder auf einer Heizung. Anzug vorsichtig auf links ziehen und weitertrocknen. Darauf achten, das auch die Stiefel von innen trocken werden.

Handschuhe vorsichtig auf links drehen und sicherstellen, das auch die Finger von innen trocken werden.

Die Rettungswestenhülle von außen mit einem Feudel und einer moderaten Menge Wasser von Salzwasser befreien und trocknen lassen.

Ist die Weste weitergehend von innen nass geworden, ohne auszulösen, Hülle vorsichtig öffnen, Patrone nach Anleitung herausschrauben und Tablette entnehmen. Weste vorsichtig abspülen,

gründlich trocknen lassen. Zusammenlegen und Zusammenbau nach Anleitung.

Den Reißverschluss mit dem Pflegewachs nach jeder Benutzung leicht einschmieren. Arm- und Halsmanschetten mit dem Talkum leicht einstäuben. Beides erleichtert sehr das Anziehen.

Handschuhe in die Ärmeltaschen und Kopfhaube in die Beintasche packen.

Zum Einpacken den Reißverschluss schließen, da dieser geschlossen stabiler ist und weniger leicht kaputt geht. Schrittgurt offen lassen. Anzug so falten und rollen, das der RV nicht scharfkantig geknickt wird.

In die Tasche zuerst die Rettungsweste legen und danach den Anzug draufpacken.

07-01-22.4 Wartung

Die Wartung erfolgt an Land nach Herstellerangabe.

Inhaltsverzeichnis

07-01-23 Rettungsring 1

07-01-23.1 Prüfung 1

07-01-23.2 Bedienung 1

07-01-23.3 Pflege 1

07-01-23.4 Wartung 1

07-01-23 Rettungsring

Die an Bord vorhandenen Rettungsringe mit SOLAS Zulassung bestehen aus formstabilem Kunststoff, haben einen Durchmesser von 75 cm und sind ausgestattet mit 4 reflektierenden Streifen.

07-01-23.1 Prüfung

Sichtprüfung auf Vorhandensein. Der Ring soll seefest in seiner Halterung stecken, darf aber nicht am Schiff fixiert (festgebunden) sein. Die Beschriftung mit dem Schiffsnamen muss lesbar sein. Die reflektierende Folie muss sauber und fest aufgeklebt sein.

07-01-23.2 Bedienung

Der Rettungsring ist im Seenotfall Mensch-über-Bord mit evtl. Zubehör (Leine oder Licht) in See zu werfen. Die Leine wird nicht an Bord festgehalten.

07-01-23.3 Pflege

Keine besondere Pflege erforderlich

07-01-23.4 Wartung

Keine besondere Wartung erforderlich

Inhaltsverzeichnis

07-01-24 Rettunginseln.....1

07-01-24.1 Prüfung 1

07-01-24.2 Bedienung.....1

07-01-24.3 Pflege.....1

07-01-24.4 Wartung 2

07-01-24 Rettunginseln

Unter der Brücke befinden sich vier Rettungsinseln vom Typ LR07, Hersteller Deutsche Schlauchboot GmbH & Co. KG, 37632 Eschershausen. Die Inseln sind zugelassen nach SOLAS 74/88. Die offizielle Bezeichnung ist "Aufblasbares Rettungsfloß".

Jede der Rettungsinseln ist vorgesehen für bis zu 12 Personen. Sie sind das letzte Rettungsmittel, wenn alle anderen Maßnahmen versagt haben. Dann ist es plötzlich lebenswichtig, dass sie funktionieren. Die Inseln sind mit einer Notausrüstung versehen, mit deren Hilfe es möglich sein sollte, einige Tage auf See zu überleben.

07-01-24.1 Prüfung

Prüfung auf Vorhandensein der Inseln und Unversehrtheit der Wasserdruckauslöseeinrichtung.

07-01-24.2 Bedienung

Die Insel selbst befindet sich in einer Kunststoffschale in speziellen Halterungen an Deck unter der Brücke. Eine Auslöseeinrichtung sorgt dafür, dass die Insel selbständig aus ihrer Halterung aufschwimmen kann, wenn das Schiff sinkt. Hierbei besteht allerdings das Risiko, dass sich die Insel im Rigg des Großtopps verfängt.

Der Normalfall wird deshalb sein, dass die Insel von mehreren Personen manuell über Bord gegeben wird. Sie ist mit einer 35 Meter langen Sorgleine (Reißfangleine) versehen, die an Bord befestigt werden muss. Durch kräftigen Zug an der Sorgleine wird der Aufblasemechanismus ausgelöst. Die Sorgleine hat eine Sollbruchstelle, die verhindert, dass das sinkende Schiff die Insel mit in die Tiefe ziehen kann.

Weitere Informationen finden sich in der Notrolle Verlassen des Schiffes.

07-01-24.3 Pflege

Eine besondere Pflege außerhalb der jährlichen Wartung ist nicht vorsehen.

Die Kunststoffschale schützt das empfindliche Innenleben. Deshalb von Deck aus nicht auf die Insel steigen, um mit Personen auf der Brücke zu klönen!

07-01-24.4 Wartung

Eine Wartung erfolgt jährlich durch einen Fachbetrieb. Auf der Rettungsinsel wird ein entsprechendes Prüfsiegel angebracht, welches den nächsten Wartungstermin (next service due) anzeigt.

Inhaltsverzeichnis

07-01-25 Notsteuereinrichtung 1

07-01-25.1 Prüfung 1

07-01-25.2 Bedienung 1

07-01-25.3 Pflege 2

07-01-25.4 Wartung 2

07-01-25 Notsteuereinrichtung

Die Ruderanlage der Roald Amundsen wird durch ein hydraulisches System betrieben. Sollte dieses System aus technischen Gründen ausfallen, ist eine Kraftübertragung vom Steuerrad zum Ruderblatt nicht mehr möglich. In diesem Fall kann eine mechanische Notruderanlage geriggt werden, bei der das Gangspill als Steuer eingesetzt wird.

07-01-25.1 Prüfung

Prüfung auf Vorhandensein: Zwei rote und ein weißer Transportsack, im Sicherheitsstore auf der oberen Regalebene gelagert. Weiterhin müssen die Markierungen der Anschlagpunkte am Schanzkleid (weiße Punkte) an backbord und steuerbord erkennbar sein.

07-01-25.2 Bedienung

Gemäß nachstehender Anleitung. Das Riggen soll auch im normalen Fahrbetrieb geübt werden, um das Notruder im Bedarfsfall sicher und zügig in Betrieb nehmen zu können.

Die Steuerseile liegen im Sicherheitsstore in 2 roten Beuteln (Stb- Bb). Die Steuertaljen befinden sich im weißen Sack.

- 1 weißer Punkt für die Steuerbordseite
- 2 weiße Punkten für die Backbordseite

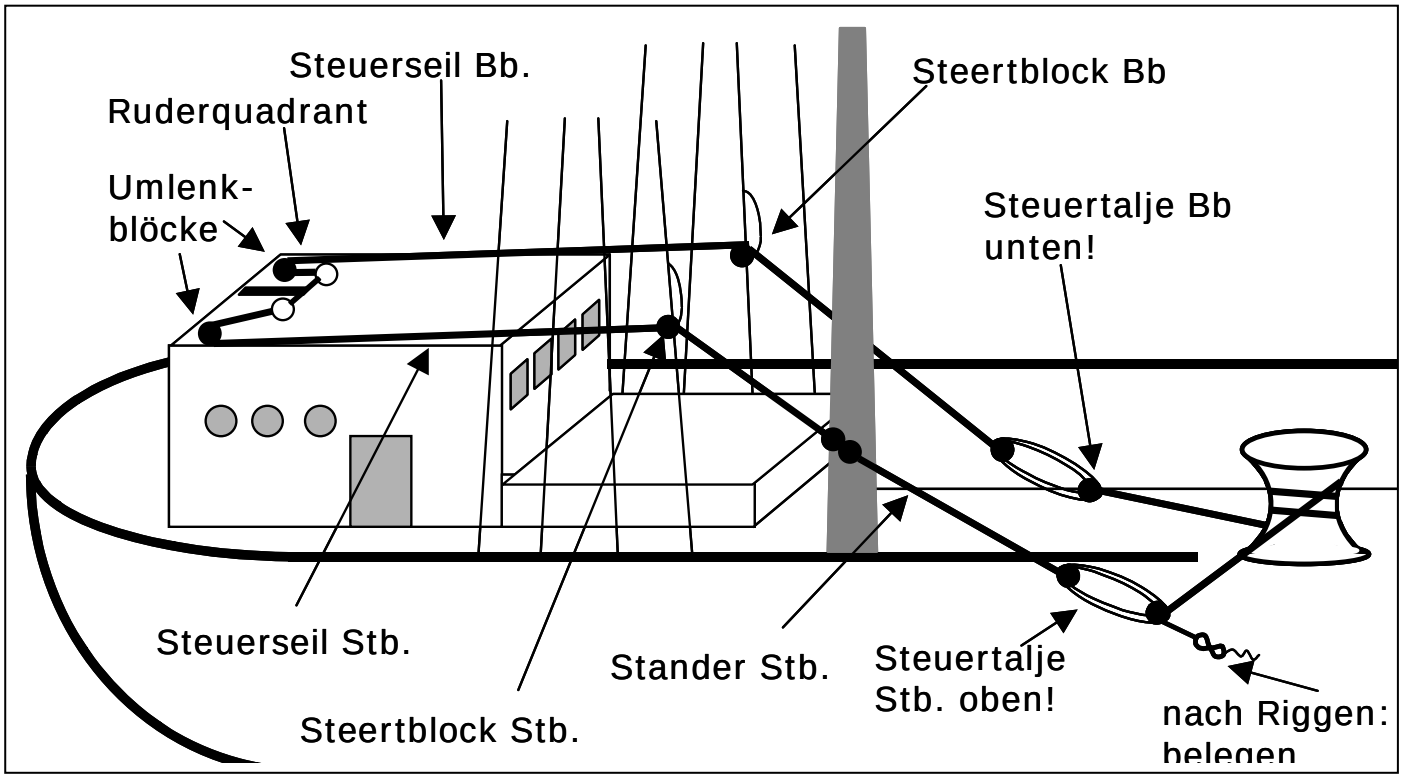
Riggen:

- Steuerseile montieren mit dem Schäkel an den Ruderquadranten und direkt daneben den Umlenkblock achtern auf dem Deckshaus
- Steertblock an Deck in Höhe der achteren Wanten auslegen, noch nicht an den Wanten befestigen
- Backbord: Steuertalje an das Steuerseil und Block **UNTEN** am Schanzkleid (2 weiße Punkte) anschäkeln. Die holende Part wird hinter das Spill gelegt
- Steuerbord: Steuertalje an das Steuerseil und Block **OBEN** am Schanzkleid (ein weißer Punkt) anschäkeln.
- 3 ½ Törns um das Spill legen. Pallen (Sperrklinken) fixieren mit Holzkeilen
- Den Steertblock an den vorderen Großtop-Wanten etwa 2 Webeleinen höher als das Deckshausdach befestigen

- Lose aus den Taljen holen
- Schwarzes Hydraulikrad am Ruderquadranten öffnen (links herum)

Steuern:

- Eine Spillspake genügt.
- Spill **im** Uhrzeigersinn – Ruder nach **Steuerbord**
- Spill **gegen** Uhrzeigersinn – Ruder nach **Backbord**



07-01-25.3 Pflege

Das Material soll trocken und sauber sein.

07-01-25.4 Wartung

Keine besondere Wartung erforderlich

Inhaltsverzeichnis

07-01-26 Brandschutzkleidung 1

Beschreibung 1

Weitere Teile 1

07-01-26.1 Prüfung 2

07-01-26.2 Bedienung 2

07-01-26.3 Pflege 2

07-01-26.4 Wartung 2

07-01-26 Brandschutzkleidung

Wir habe zwei Sätze für den Feuerwehrdienst zugelassene Brandschutzkleidung an Bord, die im Falle eines Feuers dem Rettungs-/Löschtrupp einen (begrenzten) Schutz vor Hitze und Flammen geben kann.

Diese Kleidung ist nicht unendlich groß. Insbesondere begrenzt ist die Größe der Stiefel. Daher bei der Rollenvergabe ein wenig darauf achten, ob die beiden Geräteträger auch in die Kleidung passen.

Gestaut ist die Ausrüstung für jeweils eine Person in einem schwarzen Seesack im Sicherheitsstore. Das heißt, es gibt zwei Seesäcke.

Beschreibung

- 1 Feuerwehrhose, einlagig, Schutzwirkung begrenzt, daher unbedingt etwas drunter tragen, z.B. Jeans mit hohem Baumwollanteil, jedoch möglichst keine Kunstfaser-Kleidung
- 1 Feuerwehrjacke, mehrlagig, Schutzwirkung ausreichend
- 1 Paar Brandschutzhandschuhe, mehrlagig, Schutzwirkung ausreichend
- 1 Paar Feuerwehrstiefel, ein Paar als Gummistiefel, ein Paar als Lederstiefel, zwei unterschiedliche Größen
- 1 Flammschutzhaube, muss alle Hautpartien zwischen Jackenkragen und Atemschutzmaske bedecken

Weitere Teile

Im selben Seesack befindet sich jeweils:

- 1 Atemschutzmaske
- 1 Feuerwehrhelm mit Lampenhalter
- 1 Lampe für Helmmontage, ex-geschützt, klein, gelb, Mignon-Batterien, sollte in der rechten Jackentasche sein

07-01-26.1 Prüfung

Nach dem Einteilen der Rollen, möglichst noch vor dem Ablegen, sollen beide Geräteträger die Seesäcke auspacken und die Brandschutzkleidung anlegen. Prüfen ob alles passt, insbesondere die Stiefel.

Lampe auf Funktion prüfen.

07-01-26.2 Bedienung

Beim Ankleiden soll jeder Atemschutzgeräteträger von einem weiteren Angehörigen der Einsatzgruppe unterstützt werden. Bei Seegang sollte das An- und Auskleiden im Sitzen erfolgen, um Stürze zu vermeiden. Die Kleidung wird in der folgenden Reihenfolge angelegt:

- Hose und Stiefel
- Jacke
- Atemschutzmaske
- Flammschutzhaube
- Helm
- Atemschutzgerät (Pressluftatmer)
- Handschuhe

Die Angehörigen des Atemschutztrupps schrauben sich gegenseitig den Lungenautomat auf die Maske. Anschließend Verständigung, ob alles in Ordnung ist durch Handzeichen (Daumen nach oben).

Auf zusätzlich notwendige Ausrüstung ist zu achten. Dies können sein: Handlampe, Sprechfunkgerät, Feuerwehraxt, Brechwerkzeug sowie weitere Werkzeuge und Gerätschaften. Für vielfache Zwecke können Zeiser eingesetzt werden (kontrolliertes Öffnen von Schotten und Türen, Sichern des Schlauchs etc).

Das Auskleiden erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Da der Atemschutzgeräteträger sich i. d. R. schwer angestrengt hat, ist hier eine Unterstützung umso wichtiger.

Durch Schwitzen verliert der Atemschutzgeräteträger viel Flüssigkeit, es droht die Gefahr der Dehydrierung. Unmittelbar nach dem Einsatz oder der Übung sollte viel getrunken werden.

07-01-26.3 Pflege

Vor dem Verpacken auslüften lassen, Jacke und Hose dabei ggf. auf links drehen. Muss unbedingt komplett trocken sein, bevor es wieder im Sack verschwindet.

07-01-26.4 Wartung

Jacke, Hose, Handschuhe und Flammschutzhaube können an Bord gemäß Anleitung gewaschen und getrocknet werden. Dies sollte bei starker Verschmutzung erfolgen, wenn die Kleidung viel Seewasser abbekommen hat oder falls sie muffig oder stockig riecht.

Die Schutzkleidung besteht aus speziellem, flammhemmendem Material. Sie darf bei Schäden nicht mit normalem Nähgarn geflickt werden. Bei Rissen, defekten Nähten oder Reißverschlüssen muss die Kleidung ersetzt werden.

Inhaltsverzeichnis

07-01-27 Atemschutzmaske 1

07-01-27.1 Prüfung 2

07-01-27.2 Bedienung 2

Aufsetzen 2

Absetzen 2

07-01-27.3 Pflege 2

07-01-27.4 Wartung 2

07-01-27 Atemschutzmaske

Zu unseren Pressluftatmern gehört jeweils eine Atemschutzmaske. Das Modell auf der Roald ist die Dräger Panorama Nova. Eine bewährte Maske, die in großer Zahl hergestellt wurde/wird und bei vielen Feuerwehren im Einsatz ist.

Die im Sicherheitsstore in den Seesäcken verstauten Masken sind für den Realeinsatz bestimmt. Für Übungen werden derzeit (Stand Juni 2011) Masken im Hospital aufbewahrt!

Die Maske besteht grob aus

- Maskenkörper mit Sichtscheibe
- Innenmaske
- Anschluss für den Lufteinlass (Atemanschluss)
- Ausatemventil
- Sprechmembran
- einer fünfarmigen Bebänderung zum Festhalten der Maske nach dem Aufsetzen
- einem Umhängeband, um sie bei Nichtgebrauch um den Hals hängen zu können.

Die Sprechmembran ist eine dünne harte Kunststoffplatte, die den Schall weiterleitet und so ein halbwegs verständliches Sprechen ermöglicht.

Die Innenmaske soll den Luftstrom innerhalb der Maske so führen, das zum einen keine ausgeatmete feuchte Luft an die Sichtscheibe kommt und zum anderen die Luft auf direktem Wege aus der Maske geleitet wird, um eine Pendelatmung zu vermeiden.

Am Atemanschluss wird der Lungenautomat angeschraubt, der die Atemluft in Normaldruck aus dem Pressluftatmer bereitstellt.

Über das Ausatemventil wird verbrauchte Atemluft an die Umgebung abgegeben. Eine Einwegedichtung stellt sicher, dass keine Umgebungsluft angeatmet werden kann.

07-01-27.1 Prüfung

Vor einem Törn ist lediglich eine Sichtprüfung zusammen mit der übrigen Ausrüstung vorzunehmen. Dabei die Flatterventile zum Ein- und Ausatmen nicht aus Neugierde mit den Fingern berühren, drücken, ziehen, biegen, um sie nicht zu beschädigen. Ein nicht richtig funktionierendes Ausatemventil bedeutet Lebensgefahr! Geruchsprobe. Riecht die Maske muffig, sollte sie gereinigt werden. (Siehe Pflege.)

07-01-27.2 Bedienung

Achtung! Die Maske dichtet bei Bartträgern nicht sicher ab. Dies kann zum lebensgefährlichen Einatmen von Rauchgas führen!

Aufsetzen

Sicherstellen, dass die Bebänderung ganz aufgezogen und nicht verdreht ist.

Anschauen, wie man zum Absetzen die Bebänderung später wieder aufbekommt.

Maske an der Umhängeschlaufe um den Hals hängen. Maske vom Kinn her heraufsetzen, dann die Bebänderung über den Kopf nach hinten ziehen. Bebänderung gleichmäßig zuziehen, bis die Maske sicher und dicht das Gesicht abschließt.

Zur Dichtigkeitsprobe mit der einen Hand den Anschluss umfassen und mit dem Handballen der zweiten Hand den Anschluss abdecken. Versuchen einzuatmen. Maske muss jetzt dicht sein. Keine eindringende Luft am Maskenrand! Nach der Prüfung die Hände bald wieder vom Anschluss nehmen und normal weiteratmen.

Vor dem Betreten des verrauchten Bereichs schrauben sich die Atemschutzgeräteträger gegenseitig den Lungenautomat an. Nach dem Anatmen wird das OK-Zeichen (Daumen nach oben) gegeben.

Absetzen

Alle Bänder mindestens soweit aufziehen, dass die Maske ohne Gewalt absetzbar ist. Helfen lassen! Anschließend alle Bänder vollständig öffnen und die Maske so verpacken.

07-01-27.3 Pflege

Nach Gebrauch die Maske mit einer Desinfektionslösung und mit Süßwasser ausspülen und an der Luft ohne direkte Sonneneinstrahlung gründlich trocknen lassen. Das Desinfektionsmittel befindet sich (Stand Juni 2011) im Hospital bei den Übungsmasken.

Bebänderung spätestens vor dem Wegpacken ganz aufziehen.

Grauen Stoffbeutel über die Maske ziehen und im in den Helm eingelegt im Seesack stauen.

07-01-27.4 Wartung

Die Wartung erfolgt durch geprüfte Atemschutzwerkstätten an Land.

Inhaltsverzeichnis

07-01-28 Rettungstuch 1

07-01-28.1 Prüfung 1

07-01-28.2 Bedienung 1

07-01-28.3 Pflege 1

07-01-28.4 Wartung 1

07-01-28 Rettungstuch

Das Rettungstuch (auch Tragetuch oder Bergetuch genannt) ist eine Plane mit Griffen, die eingesetzt wird, um nicht gehfähige Personen aus beengten Umgebungen oder in schwierigem Gelände zu transportieren. Es wird vor allem dann genutzt, wenn aus Platzgründen die Schleifkorbtrage nicht eingesetzt werden kann oder eine schnelle Rettung Vorrang vor dem Aspekt der Patientenschonung hat.

07-01-28.1 Prüfung

Es ist eine Prüfung auf Vorhandensein durchzuführen.

07-01-28.2 Bedienung

Das Rettungstuch wird bei einem normalgewichtigen Patienten mit vier Personen an den Tragegriffen getragen. Im Notfall geht es auch zu dritt, mit zwei Personen im Bereich des Oberkörpers und einem an den Beinen. In beengten Umgebungen erfolgt der Transport mit entsprechend mehr Personen durch Weiterreichen.

Der Patient kann auf dem Tuch liegend transportiert werden. Eine andere Möglichkeit ist sitzend, wenn das Tuch zu einer "Hose" gelegt wird. Damit kann auch ein Transport in der Senkrechten erfolgen. An den Tragegriffen können Leinen angeschlagen werden.

07-01-28.3 Pflege

Das Rettungstuch samt der zugehörigen Tasche besteht aus textilem Material. Es soll bei Bedarf getrocknet oder von Verschmutzungen gereinigt werden. Nach Kontakt mit Körperflüssigkeiten ist eine sorgfältige Wäsche und ggf. eine Desinfektion durchzuführen.

07-01-28.4 Wartung

Keine Wartung erforderlich.

Inhaltsverzeichnis

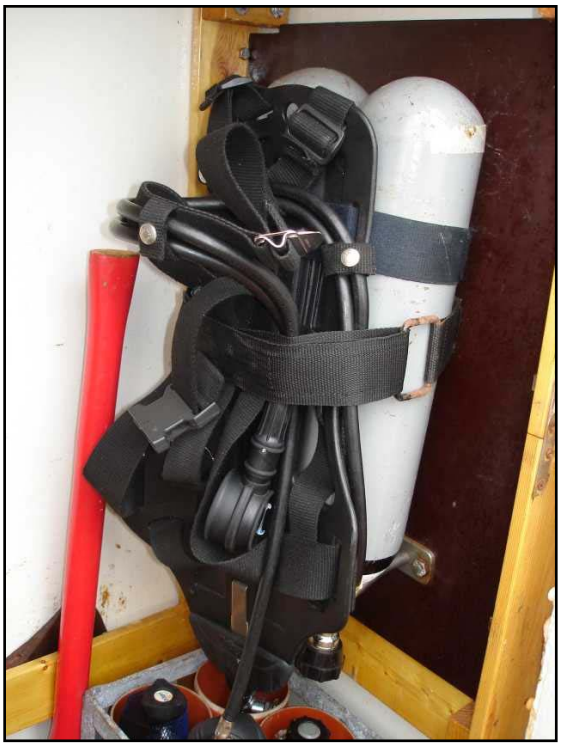
07-01-29 Pressluftatmer 1
Beschreibung 1
07-01-29.1 Prüfung 2
07-01-29.2 Bedienung 2
Übungen 2
07-01-29.3 Pflege 2
07-01-29.4 Wartung 3

07-01-29 Pressluftatmer

Wir haben zwei Pressluftatmer vom Typ "Dräger PAS Marine" im Sicherheitsstore, um einem Rettungs- und Löschtrupp das Betreten verqualmter Bereiche zu ermöglichen. Außerdem sind im Sicherheitsstore 6 Reserveflaschen gelagert, mit denen der Pressluftatmer nach Gebrauch wieder aufgerüstet werden kann. Weitere 6 Reserveflaschen befinden sich im Messelogis.

Pressluftatmer müssen vorsichtig gehandhabt werden. Zum einen enthalten die Flaschen Luft unter sehr hohem Druck, zum anderen sollen die Pressluftatmer es ermöglichen, unter gefährlichen Bedingungen Leben zu retten.

Beschreibung



Der Pressluftatmer besteht aus folgenden Baugruppen:

Rückentrageplatte

- mit Schultergurten, Hüftgurt und Haltegurt für Flaschen.

Lungenautomat und druckführendes System

- T-Verbindungsstück zwischen zwei Flaschen und dem Druckminderer.
- Druckminderer erste Stufe, mit Warneinrichtung für niedrigen Flaschendruck.
- Manometer zur Anzeige des Drucks im System (in bar).
- Mitteldruckschlauch mit Schlauchkupplung zum Druckminderer zweite Stufe.
- Druckminderer zweite Stufe mit Steckanschluss zur ersten Stufe.
- Lungenautomat, der an den Atemanschluss der Atemschutzmaske angeschraubt wird.

Weitere Teile

- 2 Atemluftflaschen mit Pressluft (jeweils 4 Liter mit 200 bar Druck = 1600 Liter Atemluft)
- Atemschutzmaske.

07-01-29.1 Prüfung

Bei der Überprüfung der Sicherheitsausrüstung vor einem Törn ist lediglich eine **Sichtprüfung** durchzuführen:

- Sind Flaschen mit ausreichendem Fülldruck (laut Kennzeichnung) von über 200 bar eingebaut?
- Ist der Atemanschluss durch eine Schutzkappe (notfalls mit Malerklebeband abgeklebt) vor Eindringen von Schmutz und Feuchtigkeit geschützt?

Nach Einbau neuer Atemluftflaschen und vor einem realen oder Übungs-Einsatz eines Atemschutzgerätes ist eine **Funktionsprüfung** durchzuführen:

1. Erste Flasche vorsichtig aufdrehen, es darf nirgends Luft abblasen (alle Verschraubungen richtig angezogen), Manometer muss einen Druck von 200 bar +- 10 % (also 180 bis 220 bar) anzeigen (Flaschendruck erste Flasche), Ventil wieder schließen
2. zweite Flasche aufdrehen, Manometer muss einen Druck von 200 bar +- 10 % (also 180 bis 220 bar) anzeigen (Flaschendruck zweite Flasche), Ventil wieder schließen
3. Flaschen mit Datum und Fülldruck kennzeichnen (nicht vor Einsatz)
4. etwa eine Minute nach Schließen der zweiten Flasche ein beliebiges Flaschenventil mit Blick auf das Manometer erneut öffnen: der Druck darf nicht nennenswert ansteigen, falls doch ist der Lungenautomat undicht, kann nicht eingesetzt und muss gewartet werden.
5. Mit der Luftdusche am Mundstück des Lungenautomaten mit Blick auf das Manometer Druck langsam ablassen, bei Erreichen des roten Bereiches muss ein Pfeifton ertönen, System durch weiteres Halten der Luftdusche komplett drucklos machen.

07-01-29.2 Bedienung

Ein Atemschutzgerät darf nur von einem entsprechend ausgebildeten Träger bedient werden.

Übungen

Eine Übung setzt voraus, dass nach der Übung noch mindestens acht volle (d.h. Fülldruck über 180 bar) Atemluftflaschen vorhanden sind.

1. Vor der Übung die Flaschen mit dem niedrigsten Fülldruck (gemäß Kennzeichnung) in das Atemschutzgerät einbauen.
2. Nach der Übung diese Flaschen mit Datum und ihrem Restdruck kennzeichnen und schnellstmöglich nachfüllen lassen.
3. In das genutzte Gerät die Flaschen mit dem höchsten Fülldruck (gemäß Kennzeichnung) einbauen und eine Funktionsprüfung durchführen.

07-01-29.3 Pflege

Anmerkung zu Atemreglern und Eis:

In den Pressluftflaschen wird die Luft bei einem Druck von 200 bar gelagert. Um die Luft nutzen zu können, wird diese in zwei Stufen auf den Umgebungsluftdruck entspannt. Beim Entspannen der Luft sinkt die Temperatur derselben. Bei starkem Luftverbrauch (z.B. Anstrengung bei Personenrettung) bis unter den Gefrierpunkt.

Äußere Vereisung. Flaschenhals, Ventil und die erste Stufe können so kalt werden, das Luftfeuchtigkeit auf der Außenseite kondensiert und gefriert. Dies sieht spektakulär aus, ist aber ungefährlich.

Innere Vereisung. Gelangt in den Druckregler Wasser, kann dieses ebenso gefrieren und Druckfedern und Membrane blockieren. Dazu reicht ein einzelner Tropfen an ungünstiger Stelle! Entweder bekommt der Benutzer gar keine Luft mehr geliefert oder der komplette Flascheninhalt strömt unkontrolliert innerhalb weniger Minuten ab. Beides bedeutet im Einsatzfall **Lebensgefahr.**

Daher ist bei der Pflege äußerste Sorgfalt anzuwenden, um Flaschenventile und Druckminderer im Inneren trocken zu halten.

Sofern das Gerät mit Seewasser in Berührung gekommen ist und abgespült werden muss, die Pressluftflaschen mit dem niedrigsten Druck einbauen, (Es müssen zwei sein, damit das T-Stück dicht ist.) und eine der beiden Flaschen öffnen, um den Atemregler unter Druck zu setzen. Durch den nun im Atemregler vorhandenen Druck soll das Eindringen von Wasser in das Innenleben des Reglers vermieden werden. Ein Wassereinbruch in den Atemregler ist unbedingt zu vermeiden.

Nun mit Frischwasser gründlich abspülen, mit Tuch abtrocknen und gründlich (an Deck vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt) vollständig abtrocknen lassen.

Die Ursprungsflaschen wieder einbauen und Gerät verstauen.

Dies ist der einzige Fall, bei dem eine Atemluftflasche außerhalb von Übung oder Einsatz geöffnet werden soll.

07-01-29.4 Wartung

Jegliche Wartung für Atemschutzgeräte findet nicht an Bord statt sondern durch geprüfte Atemschutzwerkstätten an Land.

Inhaltsverzeichnis

07-01-30 Atemluftflaschen 1
07-01-30.1 Prüfung 1
07-01-30.2 Bedienung 2
Tauchbasen mit Flaschenfüllanlage 2
07-01-30.3 Pflege 3
07-01-30.4 Wartung 3

07-01-30 Atemluftflaschen

Die Atemluftflaschen können (wie Feuerlöscher und Rettungswesten) Leben retten. Sie enthalten vier Liter Atemluft unter einem Druck von 200 bar, also pro Flasche 800 Liter Luft bei Normaldruck. Das Ventil hat ein 5/8-Zoll-Innengewinde. Die weiß mit schwarzem Ring lackierte Flaschenschulter zeigt an, daß die Flasche Druckluft für medizinische oder Atemzwecke (also besonders gereinigt) enthält. Im grauen Punkt auf der Flaschenschulter ist das Datum der nächsten fälligen TÜV-Prüfung im Format "Monat.Jahr" eingeschlagen, im roten Punkt für unsere internen Zwecke die Nummer der Flasche eingeschlagen. Der vorgeschriebene Gefahrgutaufkleber gibt verbindlich Auskunft über das enthaltene Gas und darf nicht entfernt werden. Auf dem Malerband ist für unsere internen Zwecke das Datum der letzten Befüllung oder Druckprüfung und der dabei festgestellte Druck (maximal 200 bar eintragen, auch wenn es mal etwas mehr ist!) vermerkt.

Atemluftflaschen sind kein Spielzeug. Wie für jeden Hochdruckbehälter gilt: Lässt man eine Flasche auf das Ventil fallen, kann dieses beschädigt werden. Die unter 200 bar Druck stehende Luft beschleunigt die Flasche wie eine Rakete. Die wegfliegende Flasche kann Scheiben durchschlagen, Stahl verbeulen und bricht ohne Respekt Knochen.

07-01-30.1 Prüfung

Bei der Prüfung der Sicherheitsausrüstung vor Beginn eines Törns ist eine Sichtprüfung durchzuführen:

- Ist das Ventilgewinde mit Schraubstopfen oder Malerklebeband vor Verschmutzung geschützt?

Eine Pressluftflasche verliert keine Luft, wenn man das Ventil nicht aufdreht. Also: Finger weg vom Ventil! Jede überflüssige Prüfung kostet Luft. Nach Einbau von Flaschen in die Pressluftatmer ist eine **Funktionsprüfung** durchzuführen, die dort beschrieben ist.

07-01-30.2 Bedienung

Wenn die Flaschen genutzt wurden (zum Beispiel zum Üben) oder ein zu geringer Druck festgestellt wurde, sie bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit nachfüllen lassen. Das Flaschenventilgewinde stets durch eine Schraubkappe vor Eindringen von Feuchtigkeit und Schmutz schützen, notfalls mit Malerband zukleben. Auf den Atemluftflaschen mit Klebeband anbringen, an welchem Datum (zum Beispiel nach Füllung oder Übung) welcher Druck festgestellt wurde:

08.11.2005 - 200 bar

Wenn die Beschriftung ausbleicht, die Kennzeichnung erneuern (solange sie noch lesbar ist!), aber die Flaschen nicht extra auf Fülldruck prüfen (siehe oben).

Tauchbasen mit Flaschenfüllanlage

Ort	Name und Adresse	Telefonnummer(n)	Öffnungszeiten	Preis (ca.)
Eckernförde	Tauchcenter Eckernförde e.V. www.tc-eckernfoerde.de im Parkhaus Jungfernstieg 108	0176/85 15 50 77	täglich (vorher anrufen!)	ca. 2,00 € pro 4-Liter-Flasche
Klaipeda	Oktopusas - PADI Nardymo Centras Šilutes pl. 79, Klaipėda, Lietuva	Tel. +370-46-381850 Mob. +370-698-71108	? (vorher anrufen!)	?
Rostock-Warnemünde	Dive Center Rostock www.divecenter-rostock.de im Yachthafen Hohe Düne, Brücke "H"	0381/50 40 80 20 0177/407 57 22 0178/988 11 76	Mittwoch-Sonntag 10:00-18:00 Uhr (vorher anrufen!)	ca. 3,00 € pro 4-Liter-Flasche
La Palma/Los Cancajos	Buceo Sub www.4dive.org/Tauchen_La_Palma/La_Palma_Dive_Center.html im Hotelgebäude Costa Salinas Los Cancajos liegt etwa 5 km südlich des Hafens von Santa Cruz, Buslinie L8 Richtung Flughafen	+34 922 181 113 deutsche Betreiber	Montag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr (vorher anrufen!)	Preis unbekannt

07-01-30.3 Pflege

Anmerkung zu Pressluftflaschen und Eis:

In den Pressluftflaschen wird die Luft bei einem Druck von 200 bar gelagert. Um die Luft nutzen zu können, wird diese in zwei Stufen auf den Umgebungsluftdruck entspannt. Beim Entspannen der Luft sinkt die Temperatur derselben. Bei starkem Luftverbrauch (z.B. Anstrengung bei Personenrettung) bis unter den Gefrierpunkt.

- Äußere Vereisung. Flaschenhals, Ventil und die erste Stufe können so kalt werden, das Luftfeuchtigkeit auf der Außenseite kondensiert und gefriert. Dies sieht spektakulär aus, ist aber ungefährlich.
- Innere Vereisung. Gelangt in den Druckregler Wasser, kann dieses ebenso gefrieren und Druckfedern und Membrane blockieren. Dazu reicht ein einzelner Tropfen an ungünstiger Stelle! Entweder bekommt der Benutzer gar keine Luft mehr geliefert oder der komplette Flascheninhalt strömt unkontrolliert innerhalb weniger Minuten ab. Beides bedeutet im Einsatzfall **Lebensgefahr**.

Daher ist bei der Pflege äußerste Sorgfalt anzuwenden, um Flaschenventile und Druckminderer im Inneren trocken zu halten.

Sofern die Flaschen bei einer Übung oder aus anderen Gründen mit Salzwasser in Berührung gekommen sind, werden sie mit Frischwasser gründlich abgespült, abgetrocknet und wieder verstaut. Dabei ist Wasser, selbst einzelne Tropfen, unbedingt vom Inneren des Ventils fern zu halten. Mit Malerband abkleben oder Blindstopfen einschrauben. Weiteres oben unter Bedienung.

07-01-30.4 Wartung

Die Flaschen müssen regelmäßig zum TÜV, das Datum der nächsten Prüfung ist auf der Flaschenschulter in einem grauen Punkt im Format "Monat.Jahr" eingeschlagen.

Inhaltsverzeichnis

07-01-31 C-Hohlstrahlrohr 1

07-01-31.1 Prüfung 1

07-01-31.2 Bedienung 1

07-01-31.3 Pflege 1

07-01-31.4 Wartung 1

07-01-31 C-Hohlstrahlrohr

Es handelt sich bei den vorhandenen Hohlstrahlrohren um Pistolenstrahlrohre älterer Bauart. Diese sind im Innenangriff den normalen CM-Strahlrohren überlegen und sollten bei Übungen und im Realfall beim Einsatz unter Deck verwendet werden.

07-01-31.1 Prüfung

Bei der Prüfung der Sicherheitsausrüstung vor Beginn eines Törns ist eine Funktionsprüfung durchzuführen. Hierzu die Wasserabgabeeinrichtung (Pistolenabzug) durchdrücken, der Abzug muss leichtgängig sein und sich selbständig wieder in die Ausgangsstellung bewegen. Als nächstes die Strahleinstellung durch Drehen am Strahlformsteller betätigen, sie muss leicht gängig sein. Sofern das nicht der Fall ist, ist eine Pflege durchzuführen.

07-01-31.2 Bedienung

Das Strahlrohr wird an einen C-Feuerlöschschlauch angekuppelt. Durch Drehen des Strahlformstellers vorne am Strahlrohr kann der Strahl stufenlos von Vollstrahl zum Sprühstrahl geregelt werden. Im Einsatz zur Brandbekämpfung unter Deck ist i. d. R. nur der Sprühstrahl sinnvoll.

07-01-31.3 Pflege

Nach jeder Benutzung mit Seewasser ist das Strahlrohr gründlich mit Süßwasser zu spülen, um die Salzrückstände zu entfernen, welche sonst die recht empfindlichen Bauteile angreifen. Falls Bauteile schwer gängig werden, kann dies durch Einsprühen mit WD40 behoben werden.

07-01-31.4 Wartung

Eine regelmäßige Wartung der Hohlstrahlrohre ist nicht vorgeschrieben.

Inhaltsverzeichnis

07-01-32 Bereitschaftsboot 1

07-01-32.1 Prüfung 1

07-01-32.2 Bedienung 1

07-01-32.3 Pflege 1

07-01-32.4 Wartung 1

07-01-32 Bereitschaftsboot

Das Bereitschaftsboot ist ein Arbeitsmittel, aber auch ein wichtiges Element der Sicherheitsausrüstung. Die unmittelbare Verantwortung für die Einsatzbereitschaft trägt der Bootstrupp gemäß Sicherheitsrolle, die Dokumentation des Betriebs sowie von durchgeführten Wartungen und Prüfungen übernimmt der Maschinist. Hilfsmittel hierfür sind die Software "Wartungsplan" gemäß Instandhaltungsplan Maschine sowie ein "Übergabe-/Übernahmebuch".

Das Bereitschaftsboot kann bei den Routinerollen Anlegen und Ablegen sowie bei der Notrolle Mensch-über-Bord zum Einsatz kommen.

07-01-32.1 Prüfung

Durch den Bootsführer vorzunehmende Prüfungen sind im Abschnitt "Wartung" beschrieben.

07-01-32.2 Bedienung

Die Prüfliste „Einsatz des Bereitschaftsboots“ beschreibt die zum Ausbringen, Fahren und Aufnehmen des Boots erforderlichen Tätigkeiten.

07-01-32.3 Pflege

Durch den Bootsführer vorzunehmende Pflegemaßnahmen sind im Abschnitt "Wartung" beschrieben.

07-01-32.4 Wartung

Die folgenden Tätigkeiten übernimmt der Bootsführer nach Übernahme seiner Funktion sowie bei Bedarf während des Törns:

- Übernahme des Boots durch den Bootsführer
- Regelmäßige Kontrolle der Dichtigkeit, des Luftdrucks in den Luftkammern, Aufpumpen bei Bedarf
- Überprüfung von Kraftstoffvorrat und Motorfunktion
- Überprüfung der Batterie und der Beleuchtungseinrichtungen
- Überprüfung des Bootszubehörs sowie der Persönlichen Schutzausrüstung (Überlebensanzüge)
- Probelauf des Motors nach dem Aussetzen des Boots

Nach Beendigung des Bootseinsatzes sind die folgenden Tätigkeiten erforderlich:

- Öffnen der Lenzstopfen im Heck
- Ggf. Reinigen des Boots
- Luftdruck prüfen, ggf. aufpumpen
- Spülen des Motors mit Frischwasser, dabei Motor im Leerlauf laufen lassen
- Ggf. Auftanken
- Abschließende Kontrolle des Boots, seiner Einrichtungen und der Zurrings
- Kontrolle und Rückgabe der persönlichen Ausrüstung

Im der Software "Wartungsplan" dokumentiert der Maschinist die Wartung des Bootsmotors inklusive des Kraftstoffsystems sowie der elektrischen Anlage.

Im Übergabe-/Übernahmebuch werden Ölstand, Kraftstoffvorrat, Kippvorrichtung, Beleuchtung, Propeller, allgemeiner Zustand sowie das Zubehör dokumentiert. Zu Törnende kommen noch die Betriebsstunden und die Grundreinigung dazu.

Inhaltsverzeichnis

07-01-33 Feuerwehraxt 1

07-01-33.1 Prüfung 1

07-01-33.2 Bedienung 1

07-01-33.3 Pflege 1

07-01-33.4 Wartung 1

07-01-33 Feuerwehraxt

Die Feuerwehraxt ist ein vielfältig einsetzbares Werkzeug, dessen Funktion weit über den eigentlichen Nutzen als Brechwerkzeug hinausgeht.

07-01-33.1 Prüfung

Die Axt muss vorhanden sein.

07-01-33.2 Bedienung

Die Axt gehört zur Standardausrüstung des Atemschutztrupps. Sie bietet u. A. die folgenden Einsatzmöglichkeiten:

- Verschaffen von Zugang zum Brandherd (Aufbrechen von verschlossenen Türen, Öffnen von Wandverkleidungen)
- Auflockern und Umschichten von Brandgut
- Armverlängerung des Truppmanns bei Fortbewegung und Suche im verrauchten Bereich
- Öffnen und Schließen von Türen oder Schotten aus der Distanz (kein Arm im Gefahrenbereich)

Diese Funktionen werden im Rahmen von Sicherheitstrainings für den Atemschutztrupp geschult. Die Axt ist eine zusätzliche Last für den Atemschutztrupp, verbessert aber dessen Effizienz und Sicherheit. Insofern sollte beim Innenangriff im Brandfall nicht auf sie verzichtet werden.

07-01-33.3 Pflege

Die Axt ist bei Verschmutzung mit Frischwasser zu reinigen. Leichtes Einfetten der Eisenteile verhindert Rost.

07-01-33.4 Wartung

Eine regelmäßige Wartung ist nicht vorgesehen.

Inhaltsverzeichnis

07-01-34 Stationäres Feuerlösch- und Lenzanlage 1

Löschanlage 1

Lenzanlage 1

07-01-34.1 Prüfung 2

07-01-34.2 Bedienung 2

07-01-34.3 Pflege 2

07-01-34.4 Wartung 2

07-01-34 Stationäres Feuerlösch- und Lenzanlage

An Bord befindet sich eine fest eingebaute Feuerlösch- und Lenzanlage, welche durch elektrische Pumpen betrieben wird. Verwendung finden zwei eingebaute Pumpen, die unabhängig voneinander betrieben werden können. Damit ist eine Redundanz der Pumpensysteme gegeben.

Der gleichzeitige Lösch- und Lenzbetrieb ist mit dem Pumpensystem möglich.

Löschanlage

Die Löschanlage versorgt über fest eingebaute Leitungssysteme, welche die Feuerlösch-Anschlussstutzen versorgen. Diese sind an den folgenden Stellen zu finden:

- Deck Vorne Schanzkleid Steuerbordseite
- Deck Mittschiffs vor dem mittleren Niedergang
- Deck Achtern Schanzkleid Backbordseite (Schott zum Quergang)
- Maschinenraum
- Messe unter dem Niedergang
- Toilette vor Kammer 6

Bei Inbetriebnahme der Feuerlöschanlage werden alle Entnahmestellen mit Löschwasser versorgt.

Lenzanlage

Die Lenzanlage verfügt über fest eingebaute Saugstellen, die jeweils an den tiefsten Stellen der folgenden Segmente verbaut sind:

- Kofferdamm Pumpenlast
- Pumpenlast
- Dosenlast
- Kofferdamm Dosenlast
- Trockenlast
- Messe
- Maschinenraum

Jede Saugstelle kann aus dem Maschinenraum separat über ein Ventil angesteuert werden.

Der Maschinenraum kann zusätzlich über ein Notlenzsystem mit Hilfe der Hauptmaschine gelenzt werden.

07-01-34.1 Prüfung

Die Pumpensysteme werden vom Maschinisten gemäß der Software "Wartungsplan" geprüft. Die Inbetriebnahme der Pumpensysteme erfolgt mehrmals pro Woche durch Ankerspülen oder Deckwaschen, weiterhin durch regelmäßige Feuerlöschübungen.

Die Ventile der Feuerlösch- und Lenzanlage werden vom Maschinisten gemäß der Software "Wartungsplan" geprüft.

07-01-34.2 Bedienung

Die Bedienung erfolgt komplett im Maschinenraum durch den Maschinisten auf Anweisung durch den Kapitän oder den Einsatzleiter gemäß Sicherheitsrolle.

07-01-34.3 Pflege

Die Ventile der Feuerlösch- und Lenzanlage werden regelmäßig bewegt und bei Bedarf gefettet, um ein Festkommen zu vermeiden.

07-01-34.4 Wartung

Eine besondere Wartung ist nicht vorgesehen

Inhaltsverzeichnis

07-01-35 Notrollenbox 1
07-01-34.1 Prüfung 1
07-01-34.2 Bedienung 1
07-01-34.3 Pflege 2
07-01-34.4 Wartung 2

07-01-35 Notrollenbox

In einem entsprechend gekennzeichneten Staufach im Kartentisch der Navigation befindet sich die Notrollenbox. Diese enthält Materialien, die als Führungsmittel der Schiffsführungsgruppe bei der Bewältigung von Notfällen helfen können.

07-01-34.1 Prüfung

Prüfung auf Vorhandensein.

07-01-34.2 Bedienung

Die Notrollenbox ist bei Übungen oder realen Notfällen zu entnehmen und auf die Brücke zu bringen. Sie enthält mindestens die folgenden Materialen:

- 1 Kennzeichnungsweste rot — Kapitän
- 1 Kennzeichnungsweste gelb Aufdruck 1. STM — 1. Steuermann
- 1 Kennzeichnungsweste gelb Aufdruck 2. STM — 2. Steuermann
- 1 Kennzeichnungsweste gelb Aufdruck 3. STM — 3. Steuermann
- 1 Kennzeichnungsweste orange Aufdruck TG EG — Toppsgast Einsatzgruppe
- 1 Kennzeichnungsweste orange Aufdruck TG UG — Toppsgast Unterstützungsgruppe
- 1 Kennzeichnungsweste orange Aufdruck Z.ST/TR. — Toppsgast zus. Stamm/Trainees
- 2 Schreibkladden, jeweils mit Schreibstift und mind. 5 Formblättern „Einsatzprotokoll“
- 1 Grafik und Kurzbeschreibung der Notrolle, laminiert
- 3 Formblätter „Gefahrenmatrix Notrollen“

Kennzeichnungswesten erleichtern im Notfall das leichte Erkennen der wichtigsten Funktionsträger im Rahmen der Notrollen. Weiterhin helfen die Westen auch dem Inhaber der jeweiligen Rolle dabei, sich seiner Funktion bewusst zu machen.

Schreibkladden und Formulare erleichtern die Führung und Dokumentation von Einsatzlagen. Weitere Formblätter können zu Unterstützung bei der Lagebeurteilung genutzt werden.

07-01-34.3 Pflege

Benutzte Materialien sind zu ersetzen, damit der Inhalt der Box mindestens der oben beschriebenen Liste entspricht. Formblätter sind als Anlage zum SMS auf dem Bord-PC verfügbar. Kennzeichnungswesten sollen nach Benutzung in gereinigtem und getrocknetem Zustand verstaut werden.

07-01-34.4 Wartung

Eine besondere Wartung ist nicht vorgesehen.

Inhaltsverzeichnis

Instandhaltungsplan Deck/Rigg 1
Regelmäßige Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten im Fahrbetrieb 1

Instandhaltungsplan Deck/Rigg

Der Instandhaltungsplan **Deck/Rigg** umfasst vor allem den Bereich "Segelschiff", also

- Masten und Spieren
- Rahen und Bäume
- Stehendes Gut
- Segel
- Laufendes Gut
- Beschläge, Rollen, Blöcke
- Gangspill
- Belegeinrichtungen, z. B. Klampen, Poller, Nagelbänke, Mastgarten

Alle diese Einrichtungen müssen in einem guten und sicheren Zustand erhalten werden. Gefahren für die Besatzung durch unerwarteten Bruch oder das Versagen von Bauteilen sollen vermieden werden.

Der größte Teil der Einrichtungen unterliegt keinen starren Wartungs- und Instandhaltungsvorschriften. Im normalen Fahrbetrieb werden im Rahmen guter Seemannschaft Pflegebedarf, Verschleiß und auftretende Mängel erkannt und soweit möglich durch Reparatur oder Austausch der betroffenen Teile behoben.

Größere Arbeiten, die im Fahrbetrieb aus technischen, personellen oder Materialgründen nicht durchgeführt werden können, werden über die Kapitänsberichte an Land gemeldet und in die anstehenden Werftzeiten eingeplant. Dringliche Reparaturen werden, sofern möglich, im nächsten Hafen vorgenommen.

Regelmäßige Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten im Fahrbetrieb

Die üblichen Tätigkeiten für Wartung und Instandhaltung sind im Handbuch "Der kleine Bootsmann" beschrieben.

Wichtig ist, dass der Bootsmann oder ein benannter Vertreter (z. B. Toppsgast oder erfahrene Deckshand) die Mängel feststellt und die erforderlichen Instandhaltungsarbeiten in die Abläufe des Fahrbetriebs einspleißt. Die Mehrzahl der Auslöser für Wartungen oder Reparaturen sind durchaus wahrnehmbar. Durch vorausschauendes Handeln können kurzfristige Notaktionen oder gefährliche Situationen vermieden werden.

Gegenstand	Tätigkeit	Anlass
Befestigungen der festen Rahen	Gelenk am Schwanenhals schmieren	Bei Bedarf
Tonnenracks der fierbaren Rahen	Stenge einfetten, verschlissene Belederung ersetzen	Bei Bedarf
Blöcke	Welle ölen, Block bei Verschleiss oder Beschädigung ersetzen	Bei Bedarf
Schäkelsicherung	Musing prüfen, ggf. erneuern	Bei Bedarf
Webeleinen	Prüfen, angegriffene Webeleinen erneuern	Bei Bedarf
Eisenteile an Deck / in den Toppen	Entrosten, streichen	Bei Bedarf
Holzteile an Deck	Schleifen, konservieren	Bei Bedarf
Stehendes Gut und Drahtvorläufer	Konservieren mit Labsal, Drahtvorläufer austauschen wenn Kardeele gebrochen sind	Bei Bedarf
Laufendes Gut	Kardeelbrüche oder Schamfilstellen spleißen, wenn notwendig Tauwerk erneuern	Bei Bedarf
Segel	Offene Nähte oder kaputte Stellen nähen, ggf. Segel abschlagen und austauschen	Bei Bedarf

Inhaltsverzeichnis

Instandhaltungsplan Anker- und Festmacheausrüstung 1

1 Ankerspill 2
2 Ankergeschirr, Zubehör 2
3 Kettenkasten 3
4 Ankersignaltechnik 3
5 Festmacheausrüstung 3

Instandhaltungsplan Anker- und Festmacheausrüstung

Die Anker- und Festmacheausrüstung umfasst alle Geräte, Materialien und Hilfsmittel, die dazu benötigt werden, das Schiff vor Anker zu legen oder im Hafen festzumachen.

Vor Beginn eines jeden Törns ist die Festmacheausrüstung anhand nachstehender Liste zu überprüfen.

- **Sichtprüfung** bedeutet die Überprüfung, ob das Gerät vorhanden ist und keine offensichtlichen Beschädigungen aufweist. Geräte sind nicht aus Halterungen zu nehmen, Aufbewahrungsbehälter bleiben verschlossen. Bei Beschädigungen oder in Zweifelsfällen ist unverzüglich mit dem Sicherheits Management Beauftragten oder dem Technischen Inspektor Kontakt aufzunehmen, die über das weitere Vorgehen entscheiden.
- **Funktionsprüfung** bedeutet die Inbetriebnahme oder Betätigung des Gerätes (ggf. durch eine sachkundige Person) zur Feststellung der Funktionsfähigkeit.
- Mängel oder Beschädigungen sind entweder (soweit möglich und zulässig) sofort mit Bordmitteln abzustellen oder im Mängelbuch zu dokumentieren.

Die Abläufe für die Manöver Ankern, Anlegen und Ablegen sind in den Prüflisten beschrieben. Die Bedienung des Ankerspills ist ausführlich im entsprechenden Kapitel des Handbuchs "Der kleine Bootsmann" beschrieben.

1 Ankerspill

Gegenstand	Fundstelle	Detaildokument	Prüfung
Ankerspill	Vorschiff	07-03-01	Funktionsprüfung
Hebelstange zum Ein-Ausschäften	Halterung am Bügel des Ankerspills		Sichtprüfung
kurze Hebelstange zum Lösen der Trommelbremsen am Handrad	In Öse seitlich am Ankermotor		Sichtprüfung
2 Handkurbeln zum Hieven von Hand	Halterungen Boden Ankerspill		Sichtprüfung
Brechstange zum Kette drehen	Stirnseite vorderer Niedergang		Sichtprüfung
Persenning für Motor und elektr. Bedienkasten	Motor / Bedienkasten		Sichtprüfung
Schutzbrille für Spillbediener	Bootsmannslast		Sichtprüfung

2 Ankergeschirr, Zubehör

Gegenstand	Fundstelle	Detaildokument	Prüfung
2 Anker	Vorschiff außenbords Backbord und Steuerbord		Sichtprüfung
2 Ankerketten, jeweils 5 Schäkel (Kettenlängen à 27 m)	Im Kettenkasten		Sichtprüfung
2 Seesicherungen (Drahtstropps mit Schäkeln)	Angeschlagen an Deck am Kettenlauf		Sichtprüfung
2 Kettenflötenbleche für die Ankerklüsen	Angeschlagen an den Klüsen		Sichtprüfung
2 Kettenflötenbleche für die Klüsen zum Kettenkasten	Angeschlagen an den Klüsen		Sichtprüfung
C-Schlauch "Deck und Anker" zum Kettenspülen	Mittlerer Niedergang	07-01-10	Sichtprüfung
C-Strahlrohr zum Kettenspülen	Feuerlöschkasten Vorschiff steuerbord	07-01-11	Sichtprüfung

3 Kettenkasten

Gegenstand	Fundstelle	Detaildokument	Prüfung
2 Schutzanzüge Kettenstauer	Crewklamottenschapp im Tigergang		Sichtprüfung
2 Paar Schutzhandschuhe Kettenstauer	Kettenkasten		Sichtprüfung
Schleppschäkel	Kettenkasten		Sichtprüfung
Handlampe	Navigation		Sichtprüfung

4 Ankersignaltechnik

Gegenstand	Fundstelle	Detaildokument	Prüfung
Schiffsglocke	Stirnseite vorderer Niedergang		Sichtprüfung
Ankerball	im vorderen Niedergang		Sichtprüfung
Ankerlaterne/Außenbordslaterne	Bootsmannslast		Sichtprüfung

5 Festmacheausrüstung

Gegenstand	Fundstelle	Detaildokument	Prüfung
6 Festmacheleinen von unterschiedlicher Länge	Bettings achtern (Bb und Stb), mitte (Bb), vorne (Bb und Stb), im vorderen Mastgarten		Sichtprüfung
Klappkloben (Umlenkrolle für Festmacheleine)	Augbolzen im Deck Vorschiff		Sichtprüfung
div. Schamfilschutzmatten	Vordeck vor den vorderen Nagelbänken der Stagsegelniederholer		Sichtprüfung
(mindestens) 4 Wurfleinen von unterschiedlicher Länge	Stirnseite vorderer Niedergang		Sichtprüfung
2 Kugelfender	Deckshaus achtern		Sichtprüfung

(mindestens) 4 Reifenfender	Unter der Brücke		Sichtprüfung
Außenbordslaterne/Ankerlaterne	Bootsmannslast		Sichtprüfung

Inhaltsverzeichnis

07-03-01 Ankerspill 1

07-03-01.1 Prüfung 1

07-03-01.2 Bedienung 1

07-03-01.3 Pflege 2

07-03-01.4 Wartung 2

07-03-01 Ankerspill

Das Ankerspill ist ein komplexes und nicht ungefährliches Gebilde. Es liegt an einer exponierten Stelle des Schiffs. Das Bewusstsein für die Risiken beim Aufenthalt im Gefahrenbereich und beim Bedienen ist wichtig. Der Bediener des Spills muss für diese Aufgabe gut ausgebildet sein. Das Spill wird entweder vom Bootsmann oder einem Toppsgasten bedient. Der Maschinist versorgt das Ankerspill mit Strom und die Kettenspüler mit Wasser aus dem Feuerlöschsystem.

07-03-01.1 Prüfung

- Gängigkeit der Bremsen (Trommelbremsen und Kettenkneifer)
- Beweglichkeit der Bremsbacken am Kettenkneifer (Siehe auch: Wartung)
- Gängigkeit der Sicherheitssplinte an der Kappeinrichtung der Ankerketten
- Funktionsfähigkeit der elektrischen Bedieneinrichtung

07-03-01.2 Bedienung

Siehe entsprechendes Kapitel im Handbuch "Der kleine Bootsmann".

Sicherheitshinweise:

Der Spillbediener achtet darauf, dass sich nur Stammcrewmitglieder mit entsprechenden Aufgaben im Gefahrenbereich befinden. Alle anderen Personen, insbesondere Trainees, halten sich hinter dem vorderen Niedergang auf. Insbesondere ist darauf zu achten, dass niemand in das geöffnete Luk des Kettenkastens stürzen kann, hierzu ggf. das Luk während des Manövers schließen. Die Kommunikation mit den Kettenstauern ist durch das Kettenrohr möglich.

Die Kettenstauer arbeiten nur mit Handschuhen und der flachen Hand unter der Kette. Als Hilfsmittel zum "Werfen" der Kette im Kettenkasten kann ein Holzknüppel verwendet werden. Auf den Ruf "Wahrschau Schäkel" sowie wenn nicht gehievt wird, werden Hände und Kopf aus dem Bereich des Kettenkastens genommen.

Der Spillbediener trägt eine Schutzbrille, um seine Augen von fliegenden Rost- und Schmutzresten zu schützen.

07-03-01.3 Pflege

- Regelmäßiges Entrosten aller sichtbaren Teile
- Beseitigen von überschüssigem altem Fett
- Bei jeder sich bietenden Gelegenheit: Überprüfung der Schäkelmarkierung für die Kettenlängen und ggfs. Erneuerung (weiß-rot-weiß)

07-03-01.4 Wartung

Siehe entsprechendes Kapitel im Handbuch "Der kleine Bootsmann".

Inhaltsverzeichnis

Instandhaltungsplan Maschine 1

1 Hauptmaschine 2
2 Elektrische Anlage 2
3 Haustechnik 3
4 Tank- und Fördersysteme 3
5 Sicherheitstechnik 3
6 Festmacheausrüstung 4

Instandhaltungsplan Maschine

Das Maschinenpersonal ist verantwortlich für die folgenden technischen Bereiche:

- Hauptmaschine
- Generatoren
- Ruderanlage
- Elektrische Anlagen
- Elektrischer Antrieb Ankerspill
- Feuerlöschanlage
- Lenzanlage
- andere schiffstechnische Anlagen des Bordbetriebes
- Bunkern von Frischwasser und Betriebsstoffen
- Entsorgen von Bilgewasser, Grau- und Schwarzwasser
- Peilen und Dokumentieren der Füllstände der hierfür existierenden Tanks

Die Verantwortung umfasst die Tätigkeiten

- Prüfung
- Wartung, Instandhaltung
- Betrieb
- Reparaturen, soweit diese mit Bordmitteln möglich sind
- Melden von Mängeln

Als Hilfsmittel für die Planung, Durchführung und Dokumentation dieser Tätigkeiten existiert auf einem im Maschinenraum betriebenen PC die speziell für die Roald Amundsen entwickelte Software "Wartungsplan". In dieser Software erfolgt durch den jeweiligen Maschinisten

- die fortlaufende Erfassung von Betriebsdaten
- die Dokumentation von Prüfungen
- die Dokumentation von Wartungsarbeiten

Die Software weist den Maschinisten aktiv auf anstehende Prüfungen und Wartungen hin.

Eine Sicherung der Daten erfolgt mindestens wöchentlich über USB-Stick. Dieser wird in der Maschinistenkammer gelagert. Mehrfach jährlich (im Heimathafen oder bei Rückreise des Servicetechnikers von Bord nachhause) wird eine Sicherung auf die Computeranlage im Schiffsbüro überspielt.

Nachfolgend wird kurz beschrieben, welche Tätigkeiten von der Software erfasst bzw. angestoßen werden.

1 Hauptmaschine

Bereich	Tätigkeit
Hauptmaschine	Erfassung Betriebsdaten, Prüfungen, Wartungen
Welle und Ruder	Prüfungen, Wartungen
Brennstoffsystem	Prüfungen, Wartungen
Schmierölsystem	Prüfungen, Wartungen
Kühlwassersystem	Prüfungen, Wartungen
Druckluftsystem	Erfassung Betriebsdaten, Prüfungen, Wartungen

2 Elektrische Anlage

Bereich	Tätigkeit
Generatoren / Hilfsdiesel	Erfassung Betriebsdaten, Prüfungen, Wartungen
Elektrik / Batterien	Prüfungen, Wartungen

3 Haustechnik

Bereich	Tätigkeit
Heizung	Prüfungen, Wartungen
Kompressoren Kühllast	Wartungen
Osmoseanlage	Erfassung Betriebsdaten, Prüfungen, Wartungen

4 Tank- und Fördersysteme

Bereich	Tätigkeit
Kraftstoff	Stand peilen, Prüfungen, Wartungen
Frischwasser	Stand peilen, Prüfungen, Wartungen
Ballastwasser	Prüfungen, Wartungen
Grauwasser	Stand peilen, Prüfungen, Wartungen
Schwarzwasser	Stand peilen, Prüfungen, Wartungen
Maschinenbilge	Stand peilen, Prüfungen, Wartungen

5 Sicherheitstechnik

Bereich	Tätigkeit
Brandmeldeanlage	Prüfungen
Löschanlage Maschinenraum	Prüfungen
Stationäre Feuerlösch- und Lenzanlage	Prüfungen, Wartungen
Mobile Feuerlöschpumpe	Erfassung Betriebsdaten, Prüfungen, Wartungen
Tragbare Feuerlöscher	Prüfungen
Motor Bereitschaftsboot	Erfassung Betriebsdaten, Prüfungen, Wartungen

Pressluftatmer, Atemluftflaschen	Prüfungen, Wartungen
Überlebensanzüge	Wartungen
Rettungsinseln	Wartungen
Notsignaltechnik	Vollständigkeit, Ablauf
Arbeitssicherheitswesten	Wartungen
Feststoffrettungswesten	Vollständigkeit, Beleuchtung

6 Festmacheausrüstung

Bereich	Tätigkeit
Ankerwinsch	Prüfungen, Wartungen